(134)

Verzeichnis der Geistlichen von Delitzsch

10.03

A. Vor der Reformation

1357	Nicolaus, Vicar-Präpositus Barbarä
1375 -1404	Nicolaus von Dybin, 1404 Altarist des Kalandaltares und Kaplan an der Frauenkirche.
1375	Conradus de Hythen, Altarist Corporis Christi.
1382 -1396	Erhard, auch Eberhard von Freiberg, Altarist des Altares Fabian-Sebastian im Hospital am Marienfriedhof.
1393	Peter von Sparnow, Kapellan im Hospital.
1396	Johannes Westfal, Altarist zum hl. Leichnam. 1425 Altarist am Kalandaltar.
1398	Peczoldus
1402 - 1475	Hermann Westfal, Bauherr von Kirche und Schule, † 7.IX.1475.
1402	Johannes von Rubach (Wüstung, jetziges Zuckerfabriksgelände), † 1402
1409	Augustinus, Confessor (auf den Westfalschen Wachstafeln erwähnt).
1410	Peter, der Pfarrer, gibt 1423 zusammen mit Johannes Dessau 220 Gulden zur Stiftung des Altares Catharinae.

(135)

1414 - 1426	Johannes von Dessau, Vikar am Altar Barbara, ab 1423 an St. Catharinae † 1426.
1423	Nicolaus Czolka (Zscholke), Kapellan, geboren in Delitzsch.
1423	Stephanus, ein Predicatori.
1429	Johannes Kottebus, Altarist.
1437 - 1450	Nicolaus Rochlitz, der Prediger.
1446	Burkhard Colditz, geboren und 1449 gestorben in Delitzsch.
1451 - 1467	Nicolaus Thomae, 1449 Pfarrer in Gerltitz (Wüstung bei Spröda), ab 1451 Altarist Catharinae.
1459 - 1493	Johann von Stolpen, Altarist am Altar der neuen Brüder.
1468 - 1480	Bartholomäus Schoenbrot, Altarist Catharinae, geboren in Delitzsch.
1470 - 1477	Martin Ropptzsch
1475	Thomas Scopp, Altarist an St. Cruzis, geboren in Delitzsch.
1481 - 1492	Conrad, Altarist an St. Cruzis.
1481 - 1482	Urban Lüdicke, Altarist Catharinae.
1482 - 1513	Benedikt, Hartmann, Altarist Barbara, 1506 Altarist auf dem Schlosse, 1509 Altarist an St. Kruzis, geboren in Delitzsch.
1483 - 1484	Johann Schebe, Altarist Catharinae, geboren und gestorben in Delitzsch.
1484	Lenius, Tinis, Altarist, 1498 ein alter Mann.

(136)

1485 - 1495	Georg Kropsheuser, Altarist Catharinae und Rektor der Lateinschule.
1488	Heinrich Wolfram, 1495 Altarist Catharinae, † 1507 als Bürgermeister.
1492	Georgius Sotzsch, der Prediger.
1494 - 1503	Wenceslaus Zcolko, Altarist am Altar der neuen Brüder oder der hl. Dreifaltigkeit.
1495 - 1508	Jost oder Jodocus Houener, Altarist am Altar zum heiligen Kreuz, † 1508.
1496 - 1501	Erhard Man, Altarist an Catharinae. Er vermacht der Kirche seinen Rock.

1498 - 1499	Georg Poetsch
1502 - 1521	Johann Reinicke, Altarist an Catharinae, geboren in Delitzsch.
1503	Johann von Schenkenberg, 1493 Pastor in Schenkenberg, 1503 Vicar am Altar Barbara, er stirbt 1509.
1503	Andreas Liebermann, Vicar an Corporis Christi, † 1509.
1504 - 1510	Johann Wolfram, Altarist an Unser lieben Frauen Bruderschaft, geboren in Delitzsch, 1507 Altarist am St. Trinitatis, † 1523 als Pfarrer in Schenkenberg.
1508	Martin Schmidt, auch Knoeffel, Altarist an St. Barbarae, geboren in Delitzsch.
1510	Gregor Börner, der Priester, geboren und (1517) gestorben in Delitzsch. (137)
1510	Johannes Fischer (Piscator), Altarist am Altar Trinitatis, gestorben 1517.
1511	Andreas Bodenschatz, der alte Prediger.
1511	Andreas Forster, Vicar an St. Anna.
1511	Petrus Friderici, Vicar Corporis Christi, * Dirnstein by Worms, † 2.XII.1547, Stiftung für Studierende.
1511	Martin Moller, Altarist Trinitatis oder Unserer lieben Frauen Brüderschaft, † 1511, von einem Gleitsmann in den Arm gestochen. Über die Stadt wird das Interdikt verhängt.
1512	Peter Bornack, der Priester, geboren und gestorben (1516) in Delitzsch.
1512 - 1532	Georg Boettcher, Altarist Trinitatis, † 1532.
1514	Wolfgang Bocze
1514	Ulricus Stoeßel, Lehrmeßler des Altares „Unsrer lieben Frauen“ in der Stadtkirche.
1515 - 1523	M. Pathyner berichtet 1516 an die Räte des Erzbischofs in Magdeburg, dass sich das St. Annenbild auf dem Marienfriedhof bewegt habe und veranlasst dadurch einen Kapellenbau.
1516	Nicolaus Sonneborn, Vicar, † 1517.
1518	Peter Koerner, der Prediger, 1522 Altarist an St. Katharinae, später St. Anna.
1518 - 1547	Georg Kandelgießer, 1524 Altarist am Altar (138) Cruzi. Der Rat der Stadt hält ihm 1541 seinen Lohn ein, weil er sich weigert zum Protestantismus überzutreten, 1500 in Delitzsch geboren, 1543 erfolgt der Übertritt. Er stirbt 1547.
1520 - 1566	Heinrich Nepfel, Vicar an St. Jacobus, er stirbt 1567.
1520 - 1541	Clemens Werner aus Brandenburg, Lekturist und Lehrmeßler, ab 1526 am Altar St. Catharinae.
1522 - 1526	Johannes Poyda, Altarist an St. Barbarae, in Delitzsch geboren.
1523 - 1534	Hermann Hammer, Pfarrherr und Commissarius.
1523	Johann Wolfram, Kalandsherr, Vicar des Altares Trinitatis, dann Pfarrherr von Schenkenberg.
1526	Jacob Künzel, Altarist an St. Cruzi.
1526	Paul Berndt, Lehrmeßler, geboren in Delitzsch.
1531 - 1532	Ambrosius Stal, Lekturist, später Pfarrherr in Zaasch.
1532	Vitus Oxoratus, versah von Michaelis bis Ostern den Predigtstuhl.
1533	Nicolaus Zceulich, Kapellan an St. Martin (Schlosskapelle).

1534 - 1539 Wolfgang Lungwitz, Pfarrherr.
1539 Simon Kotwitz, Minoritenmönch. (siehe auch Teil B)
(139)
1540 Fabianus, der Kapellan, „ein fleißiger Mann“.

In diesem Teil des Verzeichnisses der Geistlichen von Delitzsch sind alle Namen aufgenommen wurden, die in Kirchenrechnungen, Stadtrechnungen, Kirchenbüchern und sonstigen Archivalien auftauchen. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass unter den Aufgeführten solche sind, die nur vorübergehend an einem der hiesigen Altäre Dienst getan haben.

B. Nach Einführung der Reformation (9. Juni 1539)
Von 1539 bis 1547 gehört Delitzsch zur Superintendentur Leipzig. 1547 wird die Ephorie Delitzsch von der Ephorie Leipzig abgezweigt und bis 1555 verwaltet von M. Börenius in Leipzig.
1555 erhält Delitzsch eine eigene Superintendentur mit zwei Diakonen.

I. Die Superintendenten

1555 - 1557 M(agister) Hieronymus Tilesius,
* 19.XI.1529 in Hirschberg, kommt aus Zörbig,
1557 „Reformator von Mühlhausen,
1564 Eger,
1565 wieder Mühlhausen, stirbt am 17.IX.1566 an der Pest.
(140)
1558 - 1562 D. Bartholomäus Rumbaum,
* 1521 in Jauer,
1552 - 1556 Pfarrer in Camenz,
1556 D. theol.,
1562 Stiftssuperintendent in Merseburg,
1569 Superintendent in Altenmügeln,
† 06.X.1579 in Leipzig.
1562 - 1574 M. Paulus Pfeffinger,
* 1533 in Belgern,
1574 Superintendent in Rochlitz.
1574 - 1575 M. Esaias Doering,
vorher Pfarrer in Pehritzsch by Eilenburg,
† 1. Januar 1576 in Delitzsch.
1576 - 1583 Lic. Johann Seliger,
* in Sprottau , † 29.VI.1583 in Delitzsch.
1583 - 1584 M. Martin Kirsten,
* 1537 in Düben, † 11.XII.1584 an der Pest.
1585 - 1590 M. George Selnecker,
* 1561 in Dresden,
1590 Pfarrer in Schackenwalde in Böhmen,
1592 - 1599 wieder in Delitzsch,
† 25.IX.1599 an der Ruhr in Delitzsch.
1590 - 1591 D. Georg Schönfeld,
* 1559 in Zahna,
1591 Hofprediger in Dresden,
1608 Professor der Theologie in Marburg,
1611 Präsident des Konsistoriums.
1591 - 1592 Johann Christoph Flurer,

(141) * in Steinach am Neckar,
1593 Pfarrer in Franken.

1600 - 1610 D. Abraham Suarinus,
* 15.XI.1563 in Schkeuditz,
1586 Pfarrer dortselbst,
1610 Generalsuperintendent in Altenburg,
† 15.XI.1615 an der Pest.

1611 - 1614 D. Ägidius Strauch,
* 23.VI.1583 in Wittenberg, schon mit 14 Jahren nimmt er an lateinischen Disputationen an der Universität teil,
1609 Superintendent in Oschatz,
1614 Stiftssuperintendent in Merseburg,
1616 Superintendent in Dresden,
† 22.I.1657 in Dresden.

1614 - 1617 M. Felicianus Clarus,
* 20.IV.1553 in Minden,
1588 Archidiakonus in Herzberg an der Elster,
1590 Pfarrer an der Frauenkirche in Göttingen,
1591 wieder in Herzberg,
† 02.I.1617 in Delitzsch.

1617 - 1644 M. Andreas Cruziger,
* 04.IV.1571 in Naumburg,
1606 Pfarrer in Wahrenbrück,
1612 in Zörbig, † 11.III.1644 in Delitzsch.

1644 - 1649 M. Christian Ilgen,
* 05.VII.1605 in Chemnitz,
1629 Magisterwürde,
(142) 1636 Beichtvater der Kurfürsten-Witwe auf der Lichtenburg bei Prettin an der Elbe, † 25.X.1649 in Delitzsch.

1650 - 1669 D. Jacob Clauder,
* 20.VI.1617 in Altenburg,
1646 Pfarrer in Luckau,
† 13.X.1669 in Delitzsch.

1670 - 1679 Theophilius Pietorius,
* 19.I.1618 in Joachimsthal,
1648 Diakonus in Zschkopau,
† 1679 in Delitzsch.

1680 - 1695 D. Christian Bilefeld,
* 29.VII.1619 in Lübeck,
1655 Pfarrer und geistlicher Inspektor in Wernigerode,
† 08.VI.1695 auf einer Besuchsreise in Wernigerode, in St. Sylvestri am Altar beigesetzt.

1696 - 1701 D. Johann Conrad Sittig,
* 18.IX.1664 in Worms,
1689 Superintendent in Pegau/Sachsen, im gleichen Jahre Licenciat in Wittenberg,
1691 Doktor der heiligen Schrift,
1693 weiht er als Adjunkt von Superintendent Bilefeld die neue Schlosskapelle in Delitzsch und Altar und Kanzel in der Stadtkirche,
1701 Konsistorialrat in Merseburg,
† 20.II.1714 in Merseburg, beigesetzt im Dom.

(143)

1701 - 1707 D. Valentin Löscher,
* 29.XII.1673 in Sondershausen,
1698 Superintendent in Jüterbogk,
1707 ordentlicher Professor der Theologie an der Universität Wittenberg,
1709 Superintendent in Dresden,
† 12.II.1749 in Dresden, in der Frauenkirche beigesetzt. (Zwei seiner Lieder hinter dem Register.)

1707 - 1712 D. Karl Andreas Rödel,
* 02.VI.1664 in Halle,
1692 Superintendent in Pegau,
1711 General-Superintendent in Altenburg,
† 02.IX.1730 in Altenburg, beigesetzt in St. Bartholomäus.

1712 - 1750 M. Johann Paul Streng, Superintendent,
* 1684 in Leubnitz im Vogtland,
1708 Reiseprediger des Herzogs von Merseburg,
† 12.IX.1750 in Delitzsch.

1751 - 1760 M. Johann Christian Mehlhorn,
* 12.XII.1698 in Chemnitz,
1723 Pfarrer in Gelenau,
1743 Superintendent in Weyda,
† 14.II.1760 in Delitzsch.

1760 - 1792 Rudolph Friedrich von Wichmannshausen,
* 09.X.1711 in Dresden,
1735 Pfarrer in Ortrand,
1737 Superintendent in Liebenwerda,
1753 in (144) Freiburg,
† 30.III.1792 in Delitzsch.

1792 - 1808 M. Samuel Gottlieb Krüger,
* 08.VIII.1730 in Hochkirch,
1780 Adjunkt von Sup. Wichmannshausen,
† 05.X.1808 in Delitzsch.

1809 - 1833 M. Friedrich Heinrich Starcke,
* 27.I.1760 zu Luppe in Oschatzer Diöces,
1784 Substitut in Naundorf,
1797 Superintendent in Stolberg,
1799 in Bitterfeld,
16.10.1809 Investitur in Delitzsch
† 10.IX.1833 in Delitzsch.

„Beerdigung am 13.09.1833 nachmittags 4 Uhr. Die ganze Knabenschule ging seinem Sarge voran, und nächst den Leidtragenden folgten demselben eine große Anzahl Geistlicher, Schullehrer, der Magistrat, Stadtverordnete, Stellvertreter, Schulvorstand und die Mitglieder der Gesellschaft zur Erholung. Die Schützen Compagnie hatte bei dem Begräbnisse eine Ehrenwache im Breiten Thore und auf dem Gottes Acker aufgestellt.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

Ein und ein halbes Jahr Superintendentur-Vacanz.

1835 - 1840 D. phil. Karl Friedrich Rudel,
1833 Divisionsprediger in Breslau,

„Am 22-ten April 1835 mittags ist unser neuer Superintendent der Divisions Prediger Rudel aus Breslau mit seiner Familie hier eingetroffen. Die Vocation für denselben wird auf

Anordnung der Königl. Regierung zu Merseburg von dem Landrathe und dem Magistrate gemeinschaftlich ausgestellt werden, früher wurde solche von dem vormaligen Justizamte und dem Magistrate ausgefertigt. Am 10-ten hielt derselbe seine Antritts Predigt. Er wurde von den beiden Diaconen, dem Magistrate und den Stadtverordneten früh zur Kirche abgeholt und bis an die Sakristei begleitet. Mittags war ein Festmahl in Schmidts Kaffeegarten veranstaltet, welches eine ziemlich zahlreiche Theilnahme fand. Mit Beziehung auf seinen Amts Antritte hatte der Sup. Rudel dem Magistrate 5 Thaler zur Vertheilung unter die Armen übersendet, welche Vertheilung, an 30 Arme, ebenfalls den 10-ten Mai erfolgte.“ „Der evangelische Bischof der Provinz Sachsen Dr. Dräsecke aus Magdeburg war in den Tagen vom 16-ten bis zum 22-ten October in unserer Stadt gegenwärtig, und hielt am 18-ten Octbr Kirchen Visitation, und am 21-ten Octbr die Einführung des Superintendenten Rudel in die Diöces. An beiden Tagen hielt der Bischof sehr gehaltvolle Reden, welche alle Herzen ergriffen. Die Kirche war jedes Mal zum Erdrücken voll, jedoch fiel nicht die geringste Störung dabei vor. Namentlich waren auch viele Fremde, ins besondere aus Leipzig dabei gegenwärtig. Zu dem gewöhnlichen Sonntags Gottesdienste am 18-ten Octbr trat Nachmittags um 4 Uhr noch ein außergewöhnlicher Gottesdienst hinzu, in welchem der Superintendent Rudel mit dem zu Ostern d. Jh. confirmirten Kindern katechisirte. Behufs der Einführung des Superintendenten hatten sich am 21-ten früh sämmtliche Geistliche und Schullehrer aus der Diöces auf der Superintendentur versammelt, und zogen, den Superintendenten an ihrer Spitze gegen 8 Uhr früh unter dem Geläute aller Glocken von dort aus die Hallesche Gasse herunter bei dem Rathhause vorbei nach der Wohnung des Bischofs, um diesen abzuholen. Am Rathhause schlossen sich der Magistrat, die Stadtverordneten und der Schulvorstand auf beiden Seiten dem Zuge an, und vom Balkon des Rathhauses herab ertönte eine Choralmusik. Vor der Wohnung des Bischofs – in den 3 Schwanen – hatten sich gleichzeitig 15 junge Mädchen, weiß gekleidet mit Blumenkörbchen versehen, aufgestellt. Als der Bischof aus seiner Wohnung herab gekommen war, und seinen Platz eingenommen hatte, traten diese dem Zuge, welcher sich nun langsam nach der Kirche hin bewegte, voran, bestreuten den Weg mit Blumen bis vor den Altar, und stellten sich dann zu beiden Seiten des Altars auf. Nach beendigtem Gottesdienste ging der Zug in derselben Ordnung wieder aus er Kirche heraus, über den Markt hinweg, die Hallesche Gasse hinaus, bis an die Superintendentur, woselbst unter Vorsitz des Bischofs Synode gehalten wurde. Mittags fand ein Festmahl in Schmidts Kaffeegarten statt, welches der Bischof ebenfalls mit seiner Gegenwart beehrte. Die Gesellschaft zur Erholung hatte Tags vorher dem Bischof zu Ehren in dem Gasthofe Zur goldenen Weintraube ein Mittagsmal veranstaltet, zu welchem der Saal auf orientalische Weise sehr geschmackvoll verzirt war.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

† 04.I.1840 in Delitzsch, 59 Jahre alt.

1841 - 1856 Karl Friedrich Förster, kommt aus Lützen und geht 1856 nach Langenweddingen.

„Am 2-ten Februar traf unser neuer Superintendent Förster aus Lützen hier ein. Es fuhren ihm einige vierzig Personen in 16 Kutschen bis Lemsel entgegen. Am 7. Februar hielt er ohne Probe seine Antritts Predigt mit allgemeinen Beifall und Nachmittags fand ihm zu Ehren ein großes Mittagsmal in dem Gasthofe zum goldenen Ringe statt. Magistrat und Stadtverordnete holten ihn früh halb 9 Uhr in seiner Wohnung ab, und führten ihn zur Kirche. Tags darauf wurde ihm die Wohnung sowie das Pfarr- und Ephoral Archiv übergeben.“ „Am 16. Februar kam der evangelische Bischoff Dr. Dräsecke aus Magdeburg in unsere Stadt, um unseren neuen Superintendenten Förster einzuführen. Die Einführung geschah am 18. Februar **1842**. Darauf war Synode, und um 2 Uhr nachmittags ein Diner im Gasthofe zur goldenen Weintraube. Am 20-ten

Februar war Kirchen Visitation, und am 21. Februar früh 10 Uhr, machten der Bischoff dem versammelten Magistrate und Stadtverordneten auf dem Rathhause einen Vortrag über das hier Gefundene. Er war zufrieden."
„Am 9. Septbr. 1849 vormittags 11 Uhr hielt der Superintendent Foerster in der Stadtkirche einen Vortrag an die ziemlich zahlreiche Versammlung hiesiger Kirchen Gemeinde im Betreff der Einführung der neuen Kirchen Verfassung. Er forderte dabei auf sofort an Ort und Stelle Fragen und Einwendungen an ihn zu richten, was aber nicht geschah, und bestimmte zuletzt noch eine Zeit von 14 Tagen, binnen welcher ein jeder seine Erklärung über Annahme oder Nichtannahme der neuen Kirchen Verfassung abgeben könne. Da uns keine abfälligen Erklärungen erfolgt sind, so läßt sich die Einführung der neuen Verfassung zu seiner Zeit erwarten." „Die … erwähnte neue Kirchen Gemeinde Ordnung konnte in der Parochie Delitzsch nicht ins Leben treten, weil der Magistrat als Kirchen Patron dagegen war. In dem hiesigen Nachrichtenblatte erschienen dieserhalb verschiedene Aufsätze sowohl von dem Superintendenten, als von dem Magistrate, und die Sache blieb liegen."
„Am 31ten August (1856) hat unser Herr Superintendent Foerster, welcher vom Consistorio als Pastor nach Langenweddingen, eine sehr einträgliche Pfarrstelle bey Magdeburg, berufen worden ist, bey überfüllter Kirche seine Abschiedspredigt gehalten (am 15ten post Trinitat.). Am folgenden Tage, den 1ten September, war ihm zu Ehren von den Gesellschaften „Harmonie, Eintracht und Bürgerverein" Mittags im Saale des Gasthofes zum Schwan ein Abschieds-Festmahl veranstaltet worden, welches sehr zahlreich besucht war, und wobey demselben von den sämmtlichen Geistlichen und Candidaten der Delitzscher Ephorie eine sehr schöne, werthvolle Fruchtschaale von geschliffenem Glas mit maßiv silbernem Gestell überreicht ward. Die Lehrer der Diöces hatten ihm schon acht Tage vorher eine geschmackvolle Stutzuhr zum Andenken verehrt. Am 5ten September (1856) früh um 9 Uhr hat er unsere Stadt verlaßen; er war ein vorzüglicher Kanzelredner und ein Mann von gründlicher wißenschaftlicher Bildung, im Amte treu." (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1857 - 1868 Oskar Weinrich,
* 17.09.1812 in Hauteroda
Vater: Georg Friedrich Christian Weinrich
Mutter: Johanna Christine Amalie Panse
27.11.1844 Ordination in Magdeburg
1836 – 1844 Lehrer
1844 – 1852 Pfarrer in Stützerbach
1857 – 1868 Oberpfarrer und Superintendent in Delitzsch
„Am 19ten Maerz (1857) mittags traf unser neuer Herr Superintendent und Oberpfarrer Weinrich aus Lützen mit seiner Familie hier ein, und am 22ten des Monats hier derselbe, nachdem er vorher von dem Consistorio in Magdeburg damit beauftragten Superintendenten M. Taenzer aus Gollme in sein Amt feierlich eingesetzt worden war, seine Antritts-Predigt mit getheiltem Beifall. Der Magistrat, die Geistlichen, die Lehrer und Stadtverordneten holten ihn früh um halb 9 Uhr aus seiner Wohnung ab und geleiteten ihn zur Kirche. Nachmittags war ihm zu Ehren ein zahlreich besuchtes Festmahl im Gasthof zum Schwan veranstaltet, zu welchem aus der Kämmerei-Kaße 20 Rtl für Couvets der vier Geistlichen und für die

Decoration des Saales bewilligt waren. (Der Sonntag des Amtsantritts war der vierte Fasten-Sonntag Laetare.)“
„Am 3ten Junius (1857) kam der General Superintendent Dr. Theol. Moeller aus Magdeburg in unsre Stadt, um unsern neuen Superintendenten Weinrich in sein Ephoral-Amt einzusetzen. Dies geschah am folgenden Tage in einem Gottesdienst, welcher von früh 9 Uhr bis Mittag 1 Uhr dauerte. Moeller betrat zuerst die Kanzel und hielt eine einfache, herzliche und gemüthliche Predigt; als dann hielt Weinrich eine Rede am Altar, nach deren Beendigung die Einsetzung deßelben in sein Ephoral-Amt unter der Aßistenz von vier Superintendenten, Förster, Wilke, Schenk und Tänzer erfolgte. Nach der Kirche hielt Moeller noch eine kurze Ansprache an die Lehrer, und gleich darauf auf der Superintendentur einer Synode mit den Diöcesan-Geistlichen. Um 2 Uhr war ein besuchtes Festmahl im Gasthofe zum Schwan, und um 4 Uhr reiste Moeller wieder nach Magdeburg ab.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)
1868 – 1888 Pfarrer in Wolmirsleben.
† 07.11.1897 in Naumburg

1869 - 1871 Wilhelm Leipold erledigt die Geschäfte vicarisch.

1871 - 1887 Wilhelm Leipold, bis 1869 Gesandtschaftsprediger in Rom,
1887 Oberpfarrer in Osterwieck.

1888 - 1894 Karl Ernst Hahn,
Pfarrer in Salsitz, Kreis Zeitz,
1894 Pfarrer in Spören bei Zörbig.

(145)

1897 - 1916 Richard Schäfer,
* 02.XI.1852 in Schkeuditz, Pfarrer in Schochwitz im Mansfeld,
1896 Oberpfarrer in Delitzsch.

1917 - 1928 Ubo Gerhard Hobbing,
* 22.VII.1859 in Greetfiel, Landpfarrer in Ostfriesland, Pfarrer in Bad Salzuflen, Stadtmissionsleiter in Halle, Pfarrer in Trotha.

1928 - 1950 Wilhelm Fries,
* 20.II.1878 in Barmen,
1910 Pfarrer in Lebusa, Vereinsgeistlicher des Vereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend,
† 21.II.1952 in Delitzsch.

1951 - 1967 Hans-Joachim König,
* 05.X.1900 in Königszell/Schlesien,
Ordination am 13. April 1926,
Pfarrer in Neumittelwalde/Schlesien,
1946 Pfarrer in Tangermünde,
† 18. Juni 1967 in Delitzsch (beerdigt in Brinkum bei Bremen).

(146)

II a. <u>Die Pfarrherren</u>
Von 1539 bis etwa 1547 heißt der erste Geistliche - wie in vorreformatorischer Zeit – „pfarherr“.

1539 - 1543 Simon Kotwitz (siehe auch unter I),
* in Delitzsch, trat 1539 aus dem Minoritenorden aus, wurde von Martin Luther geprüft und erhielt ein ehrendes Zeugnis,
† 01.X.1543 in Delitzsch, Justus Jonas hält ihm die Gedächtnisrede.

1543 - 1555 M. Sebastian Göre,
* 1518 in Delitzsch,
† 28.VII.1555 in Delitzsch.

„An die Stelle des im März (**1864**) abgegangenen Pastor Schulze an der hiesigen Königl. Strafanstalt kam der Pastor Göldner hierher, bisher Hülfsprediger an der Köngl. Strafanstalt in Halle. (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

II b. Die Archidiakone

1547 - 1555 Johannes Winther, der Prediger.

1555 - 1600 Peter Planitz,
† 03.XII.1600 in Delitzsch, „auf der Gasse vom Schlag getroffen“.

1601 - 1621 M. Balthasar Franke,
† 30.VIII.1621 in Delitzsch.

1621 - 1637 Georg John,
* 1590 in Leipzig,
(147) vorher Pfarrer in Süptitz,
1619 - 1621 Diakonus in Delitzsch,
† 24.VI.1637 in Delitzsch.

1637 - 1656 M. Gabriel Scholler,
* 1604 in Leipzig,
1621 - 1637 Diakonus in Delitzsch,
† 17.XII.1656 in Delitzsch.

1656 - 1688 Christmann Bormann,
1635 Pastor in Trebitz,
1638 - 1640 Diakonus in Brehna,
1640 - 1656 Diakonus in Delitzsch,
† 06.II.1688 in Delitzsch.

1688 - 1723 M. Daniel Ilgen,
* 23.III.1648 in Delitzsch,
1676 Diakonus in Zörbig,
1684 Substitut in Delitzsch,
† 03.IV.1723 in Delitzsch.

1723 - 1738 M. Christian Döbler,
1697 - 1723 Diakonus in Delitzsch,
† 28.IV.1738 in Delitzsch.

1738 - 1752 M. Isaak Friedrich Langheinrich,
1723 - 1738 Diakonus in Delitzsch,
† 05.XI.1752 in - Delitzsch.

1753 - 1760 M. Gottfried Seydenschwanz,
* 13.VII.1690 in Dederen,
1738 - 1753 Diakonus in Delitzsch,
† 1760 in Delitzsch.

(148)

1760 - 1803 M. Johann August Reinhold,
* 28.III.1714 in Dröschkau,
† 12.X.1803 in Delitzsch.

1803 - 1841 M. Johann Gottlob Morgenstern,
* 16.XII.1764 in Merseburg,
1793 Substitut in Delitzsch,
„Am 2. Juni 1828 fand in der hiesigen Stadt Knaben Schule die Einführung des neuen Lehr- und Stundenplanes statt. Es war solcher von dem Archidiaconus M. Morgenstern gefertigt und von Hochlöblicher Regierung zu Merseburg genehmiget worden. Durch diesen neuen Schulplan wurde die hiesige bisherige sogenannte lateinische Schule in eine reine Bürger Schule umgewandelt. “ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1834 Militärseelsorger in Delitzsch,
† 11.I.1841 in Delitzsch.

1838 „Unser neuer Katechismus Prediger und Diaconus Pastor Walcker aus Buckau bei Herzberg ist am 27. März 1838 hier eingetroffen. Der Bauverwalter Kaufmann hat demselben seine Dienstwohnung, deren Thüren mit Blumen Guirlanden geschmückt waren übergeben und eine Deputation von 4 Stadtverordneten hat ihn Namens der Stadt begrüßt. Am 1. April 1838 hat er seine Anzugs Predigt gehalten und ist invastirt worden. In der Gottes Acker Kirche hielt er die erste Predigt am ersten Osterfeiertage, den 15. April 1838.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1841 - 1847 Karl Gottfried Walcker,
Pfarrer in Buckau bei Herzberg,
1837 Diakonus in Delitzsch,

„Am 18-ten Februar 1841 wurde der Diaconus Walcker zum Archidiaconus und am 17-ten Juni 1841 der Cand. Baltzer aus Hohenleine zum Diaconus erwählt. Mit Anstellung dieser beiden Geistlichen wurde die im Monat August 1818 geschehene Fixierung des Beichtgeldes wieder aufgehoben. Das Beichtgeld wurde wieder in seine frühere Gestalt, d. h. in eine freiwillige Gabe des Beichtenden an seinen Beichtvater verwandelt vom 1-ten October 1841 ab. Mit dieser Veränderung war auch eine neue Gehalts Regulierung dieser beiden geistlichen Stellen verbunden, und um diese zu erleichtern wurde das Amt des Katechismus Predigers dem Archidiaconus und das des Hospital Predigers dem Diaconus mit überwiesen. Die Amtstitel für beide Geistliche wurden dahin festgestellt Katechismus Prediger und Archidiaconus, Diaconus und Hospital Prediger. Das Gehalt für die erste Stelle wurde auf 395 Thaler 12 Silbergroschen 6 dinarium, das für die zweite auf 334 Thaler 27 Silbergroschen 2 ½ dinarium festgestellt, wobei das Beichtgeld nicht mitgerechnet ist. Herr pp Walcker trat sein Amt den 1-ten August und der Herr pp Baltzer das seinige den 1-ten Septbr. 1841 an. Beide wurden am 5-ten Septbr. Eingeführt.“ „Der Diaconus Baltzer legte mit dem Beginn dieses Jahres (1847) ganz unerwartet sein Amt nieder und ging als Prediger zu der Dissidenten Gemeinde nach Nordhausen. Am 10. Januar, nachmittags, hielt er seine Abschiedspredigt, am 17. Januar, abends, wurde ihm im Gasthofe zum Schwan von seinen Freunden ein Festmahl gegeben und am 21. Januar ist er mit Familie nach Nordhausen abgereist.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1847 Pfarrer in Kyhna.

1847 - 1854 Johann Philipp Heinecken,
* 02.VIII.1809,
1841 Pfarrer in Thamsbrück,
1854 Pfarrer in Löbnitz.

1854 - 1862 Dr. phil. Gustav Emil Burkhardt,
1847 Diakonus und Hospitalprediger in Delitzsch,
30ten Julius 1852 Archidiaconus und Katechismusprediger in Delitzsch,

„Auch ist demselben seit Michäelis für einen jährlichen Gehalt von 30 Rtl. die Seelsorge über die in der Frohnveste des hiesigen Königl. Kreisgerichts befindlichen Gefangenen anvertraut worden.“ „An die Stelle des nach Löbnitz abgegangenen Pastor Heineken wurde vom Magistrat am 18ten Mai (1855) der bisherige Diaconus und Hospitalprediger Dr. phil. Burkhardt zum Archidiaconus und Katechismusprediger erwählt, und am 30ten Julius in sein neues Amt feierlich eingeführt. Auch ist demselbigen seit Michäelis für einen jährlichen Gehalt von 30 Rtl. die Seelsorge über die in der Frohnveste des hiesigen Königl. Kreisgerichts befindlichen Gefangenen anvertraut worden.“ „Nachdem am 18ten Mai 1854 der bisherige Diaconus und Hospitalprediger Dr. phil. Burkhardt zum Archidiaconus und Katechismusprediger befördert worden war, war vom Magistrat an deßen Stelle an demselben

Tage aus den Gastpredigern der Candidat des Predigtamts Herrmann Constantin Knoth aus Hauterode in Thüringen, welcher schon seit fünf Jahren als Hauslehrer im hiesigen Orte lebte und öfters hier gepredigt hatte, erwählt. Der Magistrat theilte diese Wahl in einer Sitzung am 29ten Mai den Stadtverordneten und Deputirten der eingepfarrten Gemeinden mit, welche aber mit dem Erwählten, weil derselbe ihnen als Prediger keineswegs genügte, nicht zufrieden waren, und von demselben noch eine zweyte Probepredigt verlangten. Das Königl. Consistorium zu Magdeburg, an welches deshalb berichtet worden war, genehmigte dies und verordnete nachher eine Abstimmung der Gemeinde über den Candidat Knoth. Hierauf hielt derselbe am 5ten post Trinit. Den 16ten Julius die zweyte Probepredigt; den Tag darauf war vom Superint. Foerster die Gemeinde in die Stadtkirche vormittags 11 Uhr zur Abstimmung berufen worden, die Versammlung war, weil viele durch die Erndtearbeit abgehalten waren, nicht zahlreich. Auf die Frage des Superint. Foerster „ob jemand wider die Lehre und den Lebenswandel des Candidaten Knothe etwas einzuwenden hätte“, erklärten alle Anwesenden: „Nein“. Die Mehrzahl derselben sprach sich jedoch dahin aus und gab diese Erklärung auch zu Protokoll: „daß man einen tüchtigeren und befähigteren Kanzelredner wünsche“, als welchen man unter den vier Gastpredigern mit aufgetretenen Candidat Scharr aus Halle bezeichnete. Zuletzt überreichte auch noch der Vorstand der eingepfarrten Gemeinde Grünstraße Polizey-Anwalt Schulze, eine von sämmtlichen Hausbesitzern dieser Gemeinde unterschriebene sehr ausführliche Protestation wider der Wahl des Candidaten Knoth dem Superint. Foerster mit der Bitte dieselbe an das Consistorium mit einzusenden. In einem hierauf am 17ten August eingegangenen Reserigt dieser hohen Behörde ward die Wahl des Candidaten Knoth nicht bestätigt, und nunmehr am 12ten October vom Magistrat der von der Gemeinde fast allgemein gewünschte Candidat des Predigtamts Friedrich Gustav Julius Scharr aus Halle zum Diaconus und Hospitalprediger erwählt, welcher nach erfolgter Bestätigung von Seiten des Consistorii, und nach der am 9ten April 1855, am zweiten Osterfeiertag, gehaltenen gesetzlichen Probepredigt, den 28ten Mai, am zweiten Pfingstfeiertage, vom Superint. Foerster feierlich in sein Amt eingeführt ward.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1862 Oberpfarrer in Sangerhausen.

1862 Friedrich Gustav Julius Scharr,
1855 - 1862 Diakonus in Delitzsch,

„Der bisherige Diaconus Scharr wurde am 3ten post Trin. den 6ten Juli als Archidiaconus eingeführt.“ „Der Diaconus Scharr hielt Sonntag, den 23ten November 1862 seine Abschieds-Predigt und ging als Pfarrer nach Werbelin.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1862 Pfarrer in Werbelin.

„Am 1ten post Trini. (7. Juni 1863) wurden die beiden Geistlichen, Archidiaconus Gödicke und Diaconus Hoffmann, zu Ende des Frühgottes-Dienstes vom Superintendenten Weinreich in ihre Aemter eingeführt. Der Erstere hielt Vormittags, und der Zweite Nachmittags seine Antritts-Predigt.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1863 - 1875 Karl Albert Louis Gödicke,
* 14.VI.1834 in Aken/Elbe,
1861 Hilfsprediger an St. Ulrich in Halle,
1875 Prediger der reformierten Gemeinde Aschersleben.

(149)

1875 - 1889 Friedrich Theodor Meinhardt,
1870 - 1875 Diakonus in Delitzsch,
† 20.IV.1889 in Delitzsch, 48 Jahre alt.

1889 - 1890 Johannes Georg Amadeus Palme,
1888 Diakonus in Delitzsch,
1890 Diakonus in Mühlhausen.

1891 - 1896 Wüst,

Abschiedspredigt am 26. April 1896, geht nach Berlin.

1896 - 1905 Karl Hermann Justus Kümmel,
1889 Diakonus in Delitzsch,
1905 Pfarrer an St. Nicolai in Quedlinburg,
† 01.VI.1919 in Quedlinburg.

1905 - 1927 Gustav Reinhold Kohlmann,
1896 Diakonus in Delitzsch,
† 29.IX.1927 in Delitzsch.

1927 - 1937 Lic. Walter Suckert,
* 30.XI.1893 in Wittenberg,
1921 Pfarrer in Tastungen,
1926 Diakonus in Delitzsch.

1940 - Gerhard Vorhauer,
* 15.05.1900 in Dautzschen,
ord. 19.08.1928,
1928 Hilfsprediger in Delitzsch,
1941 Pfarrer in Rohr bei Suhl,
1958 Pfarrer in Hattorf bei Hannover.

(149a)

1941 - 1953 Heinrich Unger,
* 18.09.1911 in Oberröblingen am See,
ord. 10.10.1937,
1937 Hilfsprediger in Zembschen,
1938 Hilfsprediger in Dobergast,
1938 - 1939 Wehrmachtspfarrer in Torgau,
1939 - 1940 Pfarrer in Spielberg.

1954 - 1957 Johannes Fiedler,
* 14.05.1912 in Essen,
ord. 22.03.1941,
1941 Hilfsprediger in Dommitzsch,
1942 Pfarrer in Dommitzsch,
1945 komm. Pfarrer in Prettin.

1958 - 1965 Dieter Schierbaum,
* 09.02.1925 in Bielefeld,
ord. 14.11.1954,
1954 - 1955 Hilfsdienst in Stolzenhain,
1955 - 1957 Hilfsprediger in Stolzenhain,
1957 - 1958 Pfarrer in Stolzenhain.

Pfarrer Schierbaum ist Initiator dieser Chronik, die ohne seinen tatkräftigen Einsatz gegen mancherlei Widerstände im Gemeinde-Kirchenrat nicht zustande gekommen wäre.

10.01: *Pfarrer Schierbaum*

(150)

III. Diakone

1540	Matthias Rothe
1541 - 1550	Clemens Werner, † 09.V.1550 in Delitzsch.
1550 - 1552	Johannes Winzer, † 21.XI.1552 in Delitzsch.
1553 - 1557	M. Christoffel Wehl, * in Halle, berufen durch D. Pommeranus.
1557 - 1558	Caspar Rösner
1559	Matthias Rühl
1560 - 1563	M. Christoph Homagk, * in Delitzsch, Schüler Melanchthons, 1563 Superintendent in Schwabach, Liederdichter, erhält von Paulus Melissus den Lorbeerkranz (Ein Lied von ihm hinter dem Verzeichnis).
1563 - 1567	Nicolaus Sandritter, 1567 Diakonus an St. Moritz in Halle. † vor dem 09.I.1569 in Halle.
1567 - 1574	Matthäus Kneufel

(151)

1574 - 1584	Matthäus Barth, * 1543 in Delitzsch, 1570 Pfarrer in Spröda, unterschreibt 1577 die Konkordienformel.
1585 - 1592	Elias Rephun, Renoviert als Krypto-Calvinist.
1593 - 1600	George Drommer, * in Mittweida, † 01.X.1600 in Delitzsch.
1600 - 1619	Vitus Börner,

Hofprediger in Schwerin,
Prediger in Stockholm,
† 21.III.1619 in Delitzsch.

1619 - 1621 Georg John,
* 1590 in Leipzig,
1621 Archidiakon in Delitzsch.

1621 - 1637 Gabriel Scholler,
1637 Archidiakon in Delitzsch.

1637 - 1640 M. Esaias Richter,
* 26.XII.1603 in Delitzsch,
1632 Pastor in Naundorf,
† am 06.V.1640 an der Pest in Delitzsch.

1640 - 1656 Christmann Bormann,
* 11.IV.1610 in Zschornewitz,
1635 Pastor in Trebitz,
1638 - 1640 Diakonus in Brehna.

(152)1657 - 1684 M. Andreas Petermann,
* 1615 in Kregis bei Meißen,
1638 - 1646 Pfarrer in Döbernitz,
1646 - 1657 Pfarrer in Werbelin,
† 13.X.1684 in Delitzsch.

1684 - 1696 M. Adam Schumann,
* Beuchlitz bei Halle,
† 23.XII.1696 in Delitzsch.

1697 - 1723 M. Christian Döbler,
* in Danzig,
1723 - 1738 Archidiakonus in Delitzsch.

1723 - 1738 M. Isaak Friedrich Langheinrich,
* 1698 in Hof,
1722 Vesperprediger in St.-Paul-Leipzig,
1730 Beichtvater der Herzogin-Witwe.

1738 - 1753 M. Gottfried Seydenschwanz,
* 1690 in Öderan,
1723 Rektor der Lateinschule Delitzsch,
1724 Substitut in Delitzsch,
1753 Archidiakonus in Delitzsch.

1753 - 1760 M. Johann August Reinhold,
* 28.III.1714 in Dröschkau,
1746 Pfarrer in Kreuma,
1760 Archidiakonus in Delitzsch.

1760 - 1806 M. Christian Gottfried Mohring,
* 13.X.1717 in Halle,
1744 Pfarrer in Kütten,
† 01.VIII.1806 in Delitzsch.

(153)
1806 - 1816 Theophilus August Mohring,
* 13.I.1764 in Delitzsch,
„Am 13.11.1816 verunglückte abends nach 7 Uhr der Diakonus M. Theophilius August Mohring, 52 Jahre alt, ein Witwer. Er hatte, um diese Zeit vom Gerberplan kommend, durch die Allee am Stadtgraben nach Hause gehen wollen und war bei sehr dicker Finsternis und dem stürmischen Wetter in den Stadtgraben gestürzt und ertrunken. Er hinterließ 2

erwachsene aber noch unmündige Kinder, einen Sohn und eine Tochter.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)
† 13.XI.1816 in Delitzsch

1817 - 1835 M. Johann Ernst Volbeding,
* 09.IV.1791 in Prettin,
„Am 28.09.1817 hielt der an des verunglückten Mohring Stelle gekommene M. Johann Ernst Volbeding aus Prettin, welcher bisher an der Peterskirche in Leipzig angestellt war, als Diaconus seine Antrittspredigt.“ „Der Diaconus und Katechismus Prediger Volbeding, welcher am 28-ten September 1817 seine Anzugspredigt gehalten hatte, hielt am 25-ten Octbr. 1835 seine Abschieds Predigt, indem er von hier als Superintendent nach Herzberg versetzt wurde und reiste gleich nach beendigtem Gottesdienste ab. In der Gesellschaft zur Erholung war ihm zu Ehren am 23-ten Octbr. Ein Abendessen veranstaltet worden.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)
1835 Superintendent in Herzberg.

1835 - 1837 Julius Meusel,
* 10.XII.1803 in Markersdorf,
1829 Pfarrer in Werbelin,
„An die Stell des am 25. Octbr. V. Js. Von hier abgegangenen Volbeding war der bisherige Pastor zu Werbelin und Brodau Julius Meusel zum Diaconus und Katechismus Prediger gewählt worden. Am 27. Januar zog derselbe bei uns ein. Er wurde mit 4 Extrapostpferden eingeholt. Sämtliche Stadtverordneten waren ihm in drei Kutschen bis an die Grenze des Stadtgebietes entgegen gefahren, woselbst ihn der Stadtverordneten Vorsteher mit einer kurzen Anrede im Namen der Bürger und sämtlicher Einwohner begrüßte und ein Gedicht überreichte. An seiner mit Blumen Guirlanden verzierten Wohnung hatten sich sechs weißgekleidete Mädchen aufgestellt, die ihm Blumen streuten und eine derselben sprach ein kleines Gedicht. Hierauf sangen die Cantorei und die Chorsänger, welche sich in seiner Wohnung versammelt hatten, eine Motette und einen Choral. Sämtliche zu seinem Umzuge erforderlichen Gespanne waren aus Liebe zu ihm unentgeltlich gestellt worden von den hiesigen Einwohnern.“ „Am 7. Februar, vormittags hielt der Diac. U. Katechismusprediger Meusel seine Antrittspredigt, nach dem er zuvor von dem Superintendenten Rudel unter Assistenz des Archidiaconus M. Morgenstern und des Pastors Eger aus Döbernitz durch eine am Altare gehaltene Rede in sein Amt eingewiesen worden war.“ „Der Katechismus Prediger und Diaconus Meusel, welcher erst am 7. Februar 1836 zu uns gekommen war, verließ uns wieder mit Ende des Jahres 1837 und ging als Pastor nach Claußnitz, Ephorie Penig. Er hielt am 31. Decbr. 1837 seine Abzugs Predigt. Am 10-ten Decbr. War ihm zu Ehren von der Gesellschaft zur Erholung im Barthschen Saale ein Abschiedsfest gegeben worden. (Dieser Mensch und Kanzelredner gleich hochgeachtete vortreffliche Mann starb d. 11-ten Februar 1857, 53 Jahre alt.) (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)1837 Prediger in Clausnitz.

1837 - 1841 Karl Gottfried Walker,
Pfarrer in Buckau bei Herzberg,
1841 Archidiakonus in Delitzsch.

1841 - 1847 Wilhelm Eduard Baltzer,
* 24.X.1814 in Hohnleina,

1833 Hilfsprediger in Zwochau,
„Am … am 17-ten Juni 1841 der Cand. Baltzer aus Hohenleine zum Diaconus erwählt. Mit Anstellung dieser beiden Geistlichen wurde die im Monat August 1818 geschehene Fixierung des Beichtgeldes wieder aufgehoben. Das Beichtgeld wurde wieder in seine frühere Gestalt, d. h. in eine freiwillige Gabe des Beichtenden an seinen Beichtvater verwandelt vom 1-ten October 1841 ab. Mit dieser Veränderung war auch eine neue Gehalts Regulierung dieser beiden geistlichen Stellen verbunden, und um diese zu erleichtern wurde das Amt des Katechismus Predigers dem Archidiaconus und das des Hospital Predigers dem Diaconus mit überwiesen. Die Amtstitel für beide Geistliche wurden dahin festgestellt Katechismus Prediger und Archidiaconus, Diaconus und Hospital Prediger. Das Gehalt für die erste Stelle wurde auf 395 Thaler 12 Silbergroschen 6 dinarium, das für die zweite auf 334 Thaler 27 Silbergroschen 2 ½ dinarium festgestellt, wobei das Beichtgeld nicht mitgerechnet ist. Herr pp Baltzer trat sein Amt den 1-ten Septbr. 1841 an. Beide wurden am 5-ten Septbr. Eingeführt.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)
1847 Amtsniederlegung,
Gründer der freireligiösen Gemeinden Delitzsch und Nordhausen.

1847 „Am 7ten, 14ten du 21ten März sind in Beziehung auf die Wiederbesetzung der hiesigen Archidiaconatsstelle 3 Gast Predigten gehalten worden von dem Pastor Klee in Harburg, Diaconus Heineken in ? und Pastor Findeis in Groß-Salze. Denn der bisherige Archidiaconus Walcker ist von dem Consistorio zu Magdeburg zum Pfarrer in Großkyhna ernannt worden, in Folge eines von dem Magistrate ausgestellten ?. Das Consistorium hatte nun die genannten 3 Geistlichen zur Wiederbesetzung des hiesigen Archidiaconats dem Magistrate in Vorschlag gebracht und nach gehaltenen Gastpredigten wurde der pp. Heineken von dem Magistrate zum Archidiaconus erwählt. Er hat seine Antritts Predigt am 24ten Mai 1847 gehalten und sein Vorgänger war schon zu Ostern 1847 als Pastor nach Großkyhna abgegangen. Auf die gehabten Umzugskosten wurden dem pp. Heineken 50 Thaler von der Kirchfahrt vergütet, welche aus der Kirchenkasse gezahlt worden sind. Zur Wiederbesetzung der durch Baltzers Abgang erledigten Stelle hatten sich 36 Candidaten gemeldet, davon wurden 6 zu Gastpredigten zugelassen und von diesen sechsen wurde der bisherige Rector in Lützen, Dr. Burkhardt zum Diaconus und Hospital Prediger von dem Magistrate erwählt. Er hat seine Antritts Predigt am 10ten October 1847 gehalten und 36 Thaler Umzugskosten aus dem Kirchen Arrarier erstattet bekommen.“
„Der Archidiaconus Heineken, welcher als Pastor nach Löbnitz berufen worden ist, hat am 5ten Februar **1852** seine Abschiedspredigt gehalten, und am 7ten unsre Stadt verlaßen. Derselbe war bey der Gemeinde seit 1849 nicht beliebt.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1847 - 1854 Dr. Gustav Emil Burkhardt,
* 20.IV.1820,
1844 Rektor in Lützen,
1854 Archidiakonus in Delitzsch.

1855 - 1862 Friedrich Gustav Julius Scharr,
* 1821 in Merseburg, Kandidat in Reinharz,

1862 Archidiakonus.

(154)

„Am 1ten post Trini. (7. Juni 1863) wurden die beiden Geistlichen, Archidiaconus Gödicke und Diaconus Hoffmann, zu Ende des Frühgottes-Dienstes vom Superintendenten Weinreich in ihre Aemter eingeführt. Der Erstere hielt Vormittags, und der Zweite Nachmittags seine Antritts-Predigt.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1863 - 1866 Friedrich Julius Albert Hoffmann,
* 19.II.1831 in Nietleben,
1855 - 1863 Hauslehrer,
1866 Pfarrer in Hayna.

1867 - 1869 Bernhard Adolph Blanckmeister,
1866 Hilfsprediger in Döbernitz,
1869 Pfarrer in Paupitzsch.

1870 - 1875 Friedrich Theodor Meinhardt,
* in Eisleben,
Pfarrer in Marzdorf/Westpreußen,
1875 Archidiakonus in Delitzsch.

1876 - 1882 Eduard Franz Kunze,
* 20.IX.1848 in Büschdorf.

1883 - 1887 Friedrich Wilhelm Bitthorn,
* 19.X.1858 in Brinnis,
1887 Diakonus am Dom in Merseburg, dort Verleihung des Professoren-Titels,
1900 Stiftssuperintendent in Merseburg.

1888 - 1889 Johann Georg Amadeus Palme,
* 09.VIII.1861 in Magdeburg,
1887 Archidiakonus in Dommitzsch,
1889 Archidiakonus in Delitzsch.

1889 - 1896 Karl Hermann Justus Kümmel,
* 15.XI.1863,
1896 Archidiakonus in Delitzsch.

1896 - 1905 Gustav Reinhold Kohlmann,
* 17.X.1864 in Liemehna,

(155)

Hilfsprediger in Naumburg,
1905 Archidiakonus in Delitzsch.

1905 - 1909 Martin Jentzsch,
* 12.XI.1879,
1905 Ordination,
1909 Pastor an Trinitatis in Charlottenburg.

1910 - 1922 Wilhelm Ruhmer,
* 02.IV.1878 in Delitzsch,
1905 Vicar in Wettin,
1907 Pfarrer in Martinroda/Th.,
1922 Pfarrer an Ulrich-Ost in Halle.

1922 - 1926 Kurt Noack,
* 03.II.1884 in Forst/Lausitz,
1916 Felddivisionspfarrer,
1918 Pfarrer in Komptendorf bei Cottbus,
1926 Pfarrer an St. Johannes in Halle.

1926 - 1927 Lic. Walter Suckert,
* 30.XI.1893 in Wittenberg,
1921 Pfarrer in Tastungen/Eichsfeld,

1927 Archidiakonus in Delitzsch.

1929 - 1935 Walter Siebert,
* 25.IV.1887 in Quedlinburg,
ord. 17.I.1915,
1915 - 1918 Hilfsprediger in Erfurt,
1918 - 1926 Pfarrer in Bockwitz,
(156) 1926 Pfarrer in Wolmirstedt,
1935 Pfarrer in Halle-Trotha,
14.VII.1949 verstorben.

1935 - 1937 Friedrich Osterwald,
* 18.05.1910 in Halle/S.,
ord. 07.03.1937.

1938 - 1939 Siegfried Brauer,
* 12.01.1912 in Lützen,
ord. 09.10.1938,
1939 Pfarrer in Beesenlaublingen (Könnern),
1952 im Mai gefallen.

1938 - 1942 Rudolf Klein,
* 24.08.1912 in Aschersleben, im 2. Weltkrieg vermisst.

1940 - 1941 Werner Heldche,
* 09.07.1913 in Charlottenburg,
ord. 17.12.1939,
1942 gefallen.

1945 - 1946 Karl Schwenzner,
* 02.01.1906 in Hultschin/Oberschl.,
ord. 04.07.1930,
1930 Hilfsprediger in Woitsdorf/Schl.,
1931 Pfarrer in Konstadt,
1946 Pfarrer in Buckau bei Herzberg.

1946 - 1957 Rudolf Werner,
* 19.12.1909 in Grüben O/S.,
ord. 26.04.1939,
Vikar und Pfarrer in Mertschütz, Giersdorf, Weißstein, Breslau, Sillmenau, Riemdorf, Polgsen, Groß-Rosen, Delitzsch, Jüterbog.

(157)

IV. <u>Katechismusprediger</u>

(Die Stelle wird 1736 an der Gottesackerkirche eingerichtet und wegen zu geringen Mitteln mit dem Weggang Fabers wieder eingezogen.)

1736 - 1740 Abraham Achatius Hager,
„Am 18. Septbr. waren es 100 Jahre, dass in unserer Gottes Acker Kirche der erste Katechismus Prediger Hager seine Antritts Predigt hielt. Dieser Umstand gab Veranlassung zu einer Jubelfeyer in der Gottes Acker Kirche, welcher die Geistlichkeit, der Magistrat, die Stadtverordneten und der Schulvorstand beiwohnten. Die bey dieser Jubelfeyer vom Diaconus und Katechismusprediger Meusel gehaltene Predigt ist im Nachrichts Blatt gedruckt erschienen. Aus diesem Jubelfeste nahmen die Stadtverordneten Veranlassung eine Collecte zur Anschaffung einer Orgel für die Gottes Acker Kirche zu sammeln; die Sache kam aber nicht zur Ausführung.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)
1740 Pfarrer in Schenkenberg,
† am 03.VII.1764.

1741 - 1771 M. Christian Erdmann Schumann,

* 20.VI.1713 in Delitzsch,
† 03.VI.1771 in Delitzsch (Hinter dem Verzeichnis eines seiner Lieder).

1771 - 1816 M. Johann David Faber,
* 12.XI.1738 in Delitzsch,
1816 Ruhestand,
† 1820 am 22.XII. in Grünberg bei Dresden.

(158)

M. Christoph Homagk,
1560 - 1563 in Delitzsch

Ein Herz, das sich an Christus hält
Im Glauben, das ist wohl bestellt
Und schwebt in hohem Frieden;
Es ist im Himmel all bereit
Umgeben mit der Seligkeit
Schlägt es gleich noch hienieden.
Drückt auch das Kreuz in dieser Zeit
Dich lang, blick auf die Ewigkeit
Ergib dich Gottes Willen;
Er wird mit seinem Gnadengeist,
den ER in seinem Wort verheißt,
Dein Angst und Trübnis stillen.
Gib dich nicht hin der Ungeduld,
Sei freundlich, zeige Ernst und Huld,
Den jähen Zorn vermeide;
Gewiss, du siegest überall,
Und Welt und Teufel allzumal
Verlieren in dem Streite.
Das Leiden hier auf dieser Erd'
Ist jener Herrlichkeit nicht wert,
Die Gott dir schenkt im Sohne;
Bewahre nur ein frommes Herz
Und es umfängt nach kurzem Schmerz
Dich einst des Himmels Krone.

(159)

M. Christian Erdmann Schumann,
1741 - 1771 Katechismusprediger in Delitzsch
Christum lieben und verehren heißt das rechte Christentum
Anders wissen, anders lehren, raubt der Weisheit höchsten Ruhm:
Nur auf JESVM lasst uns schauen ohn auf andern Grund zu bauen.
Treu ist GOTT, ja selbst die Liebe. Trug mich nicht des Schöpfers Macht
Auf den Armen zarter Triebe, eh ich noch an IHN gedacht?
Ließ sich nicht für unsre Sünden Christus einst verschmähn und binden?
IHN umfass ich, gleich den Reben, diesen edlen Lebensbaum;
IHM weih ich mein ganzes Leben, seiner Liebe gab ich Raum
Und vertrau IHM, kann auf Erden wohl ein schönres Lob mir werden?
Ist mit IHM nicht hoher Frieden, Ehre, Schmuck und Seligkeit
Hier als Erbteil mir beschieden? O, der großen Herrlichkeit!
Zürnt die Welt, was kann sie schaden? Ruh ich nur bei GOTT in Gnaden.
Ja, in Liebe durch den Glauben lebt und wohnet GOTT bei mir.
Wer mag mir diesen Schatz rauben? JESUS CHRISTUS kämpfet hier.
Legt der Liebe Hindernisse zu dem Schemel seiner Füße.

Auch soll nicht Gefahr noch Leiden, Todesgraun, nicht Grabesnacht
Mich von Gottes Liebe scheiden. JESUS brach des Todes Macht.
Und der Christ gibt froh am Ende seinen Geist in GOTTES Hände.
Geist der Liebe! Hilf mir wachen, lenke den verwirrten Sinn.
Wirke mächtig in mir Schwachen, tröste, wenn ich mutlos bin.
Und gib Kraft, DEIN Wort zu treiben:
GOTT und JESU treu zu bleiben.

(160)

Valentin Ernst Löscher,
1701 - 1707 Superintendent in Delitzsch

Ich grüße dich am Kreuzesstamm, du hoch gelobtes Gotteslamm,
mit andachtsvollem Herzen.
Hier hängst du zwar in lauter Not und bist gehorsam bis zum Tod,
vergehst in Tausend Schmerzen,
doch siehe mein Glaube wohl an dir, dass Gottes Majestät und Zier
in diesem Leibe wohne
und dass du hier so würdig seiest, dass man dich Herr und König heißt,
als auf dem Ehrenthrone.
Ich folge dir durch Tod und Leid, o Herzog meiner Seligkeit,
nichts soll mich von dir trennen.
Du gehst den engen Weg voran; dein Kreuzestod macht ebne Bahn
den Seelen, die dich kennen.
Ach Jesu, deine höchste Treu macht, dass mir nichts unmöglich sei,
da du für mich gestorben;
ich scheue nicht den bittern Tod und bin gewiss in aller Not:
Wer glaubt, ist unverdorben.

---

(161)

Kommt, Seelen, dieser Tag muss heilig sein besungen,
Sprecht Gottes Taten aus mit neu erweckten Zungen!
Heut hat der werte Geist viel Helden ausgerüst't -
So betet, dass er auch die Herzen hier begrüßt.
Du edler Liebesgeist, lass deine Liebesflammen
Durch Herz und Seele ziehn und füge sie zusammen.
Wenn nun der alte Feind uns listig trennen will,
So wehre ihm und mach uns friedsam, fromm und still.
Wir sind an Christi Leib zu Gliedern auserkoren,
Durch deine Gnadenkraft in Christo neu geboren.
Ach schaffe, wie du bist, an Gaben mancherlei,
Dass jeder seines Orts ein lebend Gliedmaß sei.
Was unserm Wissen fehlt, das hier nur Stückwerk bleibet;
Was unsern Willen lockt und zum Verderben treibet:
Das lasse, großes Licht, durch deinen Glanz vergehn
Und uns in Gottes Kraft getrost und gläubig stehn.
Wen Gottes Geist beseelt, wen Gottes Wort erreget;
Und wer die Erstlinge von seiner Gnade träget:
Der stimme mit uns ein und greife Gottes Treu;
Sie ist an diesem Fest uns alle Morgen neu.
(von Johann Sebastian Bach 1736 vertont.)

(162)

Martin Jentzsch,
1905 - 1909 Pfarrer in Delitzsch

Herr Gott, uns ist so bange in dieser schweren Zeit
Die Wunden brennen lange und heiß in tiefem Leid.
Manch Träne ist geflossen daheim in dunkler Nacht,
Viel edles Blut vergossen in heißer, wilder Schlacht.

Das ist in diesen Tagen doch seligster Gewinn,
Mit dir die Lasten tragen, Herr, nimm das Herz uns hin!
Du bist zu allen Zeiten uns Kraft und Heil und Licht;
Steh selber uns zur Seiten, Herr Gott, verlass uns nicht.

Wir hatten dich verlassen, du bist und bleibst getreu;
Lass deine Hand uns fassen, dass sich der Bund erneu!
Uns soll nichts von dir scheiden, nicht Schwert, Gefahr und Not,
Nicht Freuden und nicht Leiden, nicht Leben noch der Tod.

Send deinen Geist hernieder und lindre unsern Schmerz
Und schenk uns immer wieder ein stilles, starkes Herz!
Mach uns in Hoffnung fröhlich, schenk uns im Leid Geduld.
Mach uns im Glauben selig und decke unsre Schuld.

(163)
Brich dem Hungrigen dein Brot.
Die im Elend wandern, führe in dein Haus hinein;
Trag die Last der Anderen.

Brich dem Hungrigen dein Brot;
Du hast’s auch empfangen.
Denen, die in Angst und Not, stille Angst und Bangen.

Der da ist des Lebens Boot,
Will sich täglich geben;
Tritt hinein in unsre Not, wird des Lebens Leben.

Dank sei dir, Herr Jesu Christ,
Dass wir dich noch haben
Und dass du gekommen bist, Leib und Seel zu laben.

Brich uns hungrigen dein Brot,
Sündern wie den Frommen,
Und hilf, dass an deinen Tisch wir einst alle kommen.

1951

(164)
Das vorstehende Verzeichnis der Geistlichen von Delitzsch reicht bis 1357, also weit in die vorreformatorische Zeit zurück. Es muss - besonders in dieser Zeit - oft mit Nennung eines Namens und seiner Jahreszahl sein Bewenden haben, wenn diese in Kirchen- oder Stadtrechnungen oder in sonstigen Unterlagen der bearbeiteten Archive auftauchen. Dass unter den Genannten auch Geistliche sein können, die ihren Amtssitz in einem der benachbarten Dörfer hatten und nur etwa als Mitglied der Kalandsbrüderschaft an einem der hiesigen Altäre ab und zu einmal Messe lasen, für die ihnen eine Vergütung gezahlt wurde, ist schon bei der eigentlichen Aufstellung gesagt worden.

Es gibt aber andererseits auch Fälle, dass Namen, die in den Rechnungen auftauchen, absichtlich nicht in das Register aufgenommen wurden. Das sind Fälle, bei denen festzustellen war, dass dem betr. auswärtigen Geistlichen nur die Einkünfte eines unserer Altäre zur Aufbesserung seines Gehaltes zugesprochen waren. Dann amtierten diese an einem oder mehreren hohen kirchlichen Feiertagen, ließen aber die übrigen Amtsgeschäfte durch einen Vikar verrichten, der von ihnen besoldet wurde.
So wird z. B. ein D. Thus, „der Theolog“ erwähnt, der 1409 von der Akademie Erfurt an die neu gegründete Universität Leipzig als Lehrer des geistlichen Rechts berufen wird.
(165) Als er 1414 zum Rektor gewählt wird, erhält er zur Besserung seiner Einkünfte den Haupt- und Hochmessaltar der Peter-und-Pauls-Kirche zugesprochen.
1424 gehen diese Einkünfte auf den Domdechanten und fürstlichen Kanzler von Meißen, Georg von Haugwitz über, der 1463 als Bischof von Naumburg-Zeitz stirbt. Urkundlich ist hier festzustellen, dass er 1435 einmal in Delitzsch gewesen ist. Bei der Gelegenheit prüft er die Kirchenrechnungen von sechs Jahren und erteilt den Rechnungsführern Entlastung.
Im XVI. Jahrhundert wird ein D. Kaspar Börner aus Leipzig genannt, der das Lehen Martini (Altar der Schlosskapelle) besaß. Inhaber des reichsten Lehens St.-Fabian-et-Sebastian am Hospital war Georg Lyssenius, Prediger an St. Jacobi in Leipzig.
Mehrmals Erwähnung findet ein Werner von Onshausen, auch „Doktor Wernherus Viken von Onshausen.“ Er war 1460 Dekan der philosophischen Fakultät und Mitglied des großen Fürsten-Kollegiums in Leipzig. Ihn holt der Rat der Stadt zur Visitation der Geistlichen. Aus den Protokollen geht hervor, dass er ihnen meist dreimal drei Fragen stellt: Er fragt, wie sie in das Amt gekommen, ob am Tage unter Aufsicht oder in der Fahrlässigkeit der Nacht? Auf Füßen des Verdienstes oder auf Rossen der Verwendung? Durch die Tür des Berufes oder durch Öffnungen der Simonie? (Schacher mit geistlichen Ämtern). Dann: wie sie darinnen bisher gelebt, ob das Gehalt verzehrend oder den Weinberg des Herrn bauend? (166) Durch Anschmiegungen schmeichelnd oder durch Tadel eingreifend? Im Eitel lustig oder gewissenhaft weinend? Drittens: wie sie es zu verlassen gedächten, ob feist vom Reichtum oder mager vom Kreuz? Weichlich von Ruhe oder gehärtet vom heiligen Ackerwerke? Glänzend vom Rufe oder verrunzelt vom Undank? Da hierauf die meisten der gefragten Geistlichen schwiegen und der Provinzial, über die Unbesonnenheit der jungen Priester verwundert, endlich fragte, was sie denn eigentlich zur Übernahme eines so gefahrvollen, beschwerlichen Amtes bewogen habe und die Antwort erhielt, es werde allgemein angenommen, dass nichts leichter zu erlernen, nichts schneller nähre, nichts bequemer zu behandeln, nichts versteckter berge, nichts fester zu halten, nichts höher erhebe, als das geistliche Amt, da seufzte er und sprach: „Oh, glückliche Zeit, in welcher sich das wichtige, so hoch beschwerte Amt des christlichen Kreuzes, dem ein Petrus und Paulus unterlagen, in Gewinn und Vergnügen verwandelt hat.“
Unter dem 26. Juni 1491 und mit Schreiben vom 2. Dezember 1505 mahnt er als Pfarrer und Provinzial von Stuttgart den Rat der Stadt um jährlich 30 Gulden Leibzinsen. Der Rat, dessen Finanzlage durch Rathaus- und Kirchenbau äußerst angespannt ist, kann nicht zahlen. 1505 ist die Schuld bereits auf 300 Gulden angestiegen und Werner von Onshausen macht den Vorschlag, ihm die Hälfte zu zahlen und mit dem verbleibenden Rest eine Brü(167)derschaft „Unserer lieben Frauen“ zu gründen, „damit auch Arme in den Genuß der Seelenmessen kommen. Man hat in unserem Land in kleineren Städten und Dörfern eine also Predigtamt und ist dem Lande wohl dabei. Besser ist, (so schreibt er) daß wir in meinem Leben übereinkommen gütlich, dass ihr nach meinem Tode nicht werdet angefochten.“ Am Ende legt Onshausen zu den 300 Gulden Schulden noch 200 Gulden dazu und schenkt dem Rat 500 Gulden „zur besseren Einrichtung des Predigtamtes und des Armenwesens“.
1487 hatte er schon einmal Mittel für die Freitagsgottesdienste und für sieben Fastenpredigten gestiftet, die von Minoritenmönchen aus Leipzig gehalten wurden.

Über einige Geistliche der vorreformatorischen Zeit sind uns nähere Angaben erhalten geblieben. Hermann Westphal wird zuerst 1409 unter den Bauherrn der neuen Kirche genannt als Vikar und Kalandsherr. 1428 übernimmt er das Pfarramt in Zschortau, um 1437 durch den Einfluss des erwähnten Georg von Haugwitz nach Delitzsch zurückzukehren. Auf fürstliches Ansuchen erteilt der Erzbischof Friedrich zu Magdeburg Westphal das Kommissariat „für hiesige Lande“, d. h. er hatte den Auftrag, in geistlichen Angelegenheiten in erster Instanz Recht zu sprechen, „damit das Volk bei und neben uns der Beschwerden gen Magdeburg überhoben möchte werden.“
Der Bann Deliczensis, für den er zuständig war, umfasste alle Gebiete Sachsens, die unter die Oberhoheit von Magdeburg fielen. Am 7. September 1475 starb (168) Westphal, als besonderer Förderer des Schulwesens anerkannt. Er wurde im Chor der Stadtkirche beigesetzt, sein in Stein gehauenes Bild befindet sich als Konsole am ersten Südpfeiler vom Osten her.

10.06: *Hermann Westfal (Westphal) am Südpfeiler zur Apostelkapelle*

Von 1515 bis 1523 wirkt als Commissarius des Bannes Delitzsch ein Magister Wilhelm Pathyner, den wir bei der Baugeschichte der Marienkirche durch einen Bericht kennen gelernt haben, den er am 27. November 1516 an die erzbischöflichen Räte in Magdeburg erstattet.
Georg Kandelgießer, der von 1518 bis 1547 das geistliche Amt versah, wird uns dadurch bekannt, dass ihm der Rat der Stadt 1541 seine Bezüge nicht auszahlt, weil er sich weigert, Luthers Lehre anzuerkennen. Zwei Jahre später werden ihm die einbehaltenen Gelder nachgezahlt, so dass anzunehmen ist, dass er inzwischen zum Protestantismus übergetreten ist. 1547 stirbt der in Delitzsch geborene Geistliche, 47 Jahre alt.
An die Stelle des genannten Magisters Pathyner, der 1523 Delitzsch verlies, trat der Baccalaureus der Theologie Hermann Hammer, der zugleich, wie sein Vorgänger, das Kommissariat verwaltete. Er beschwert sich schon im darauf folgenden Jahre beim Herzog Georg von Sachsen, dass die gesetzten Opfertage, Gestifte und Almosen zum Gottesdienst nicht mehr „wie vor Alters“ gehalten würden und dass er dadurch nicht mehr in der Lage sei, zwei Kapellane, einen Prediger und den Schulmeister mit Kost zu versehen. Der Herzog weist am 14. Januar den Rat der Stadt an, dafür Sorge zu tragen, dass ihm „das Gebührliche an Opfer gereichet und gehalten werden“.
(169) In den folgenden Jahren muss sich Hammer wegen der gleichen Schwierigkeiten Beschwerde führend an den Herzog wenden, bis er, der Quälereien müde, im Jahre 1534 Delitzsch verlässt und nach Wurzen geht. Dort tritt er mit der Reformation in Verbindung, verehelicht sich und erlangt nach mancherlei Verfolgungen durch den Bischof von Meißen eine Domherrenstelle. Durch Entscheidung der Visitatoren werden ihm die Bezüge der Delitzscher Altäre St. Anna und St.-Fabian-und-Sebastian bis zu seinem Lebensende weiter gewährt. Am 13. Mai 1561 stirbt er in Wurzen als ein „feiner, betagter Mann“.
Hier wird sein Nachfolger Wolfgang Lungkwitz, der das Amt von 1534 bis zu seinem, am 17. März 1539 erfolgten Tode versieht. Wir lernen ihn aus einem Briefwechsel mit dem Erzbischof kennen, an den er 1535 schreibt: „Derhalben ich den predigstul in eygener person

müste versorgen, und darneben auch teglich celebriren und dy sacrament mit helffen porrigieren, derhalben ich armer prister Seyne Fürstliche gnade Durchlauchtigkeit underthenigklichen und demütligstlichen gebeten Seyn fürstl. Gnade woldt eyn gnedigk eynsehen verwenden in diesen geschwinden leufften Uff das ich der Fruhmesse zcu bestellen, ader mit eyme Capellan zcu vorsorgen möchte entnommen und gefreyet werden, dyweyl sunst gotlob zcu Delitzsch bey siben Primissarien synt, dy do teglichen celebriren auch vor der Metten eyn fruhe messe teglich wyrdt gehalden, darzcu den keyn mesch kompt, den sy auch zcu den andern messen sich nicht her drengen. (170) Also gar ist dy libe gots in den menschen verloschen, das nymand des Dynst gots mer achten wyl, und wyr armen prister her eyn schwere Zceydt haben. Derhalben Hochgeborner Durchlauchtigster Churfürst und gnedgster Herre so byn ich armer prister durch meynen gnedigsten Herrn Hertzog Georg an E. Churf. G(naden) Durchlauchtigkeyt als an meyn geystliche obrickeyt geweyhet worden und mich E. Churf. G. bevehel halden und demselbigen nachgehen, wy den E. Churf. G. in beyliegendem briffe befinden wyrdt, Hyrumb ich armer prister E. Churf. H. Durchlauchtigkeyt demutiglichen und underthenigklichen bitte E. Churf. G. wolde beherzigen, wy wyr armen prister Capellanwn nicht können überkommen, derhalben eyn genedig eynsehen vorwenden, uff das ich derselbigen treuemesse mit eynwm Capellan zcu bestellen mechte entnommen werden iczunder in dyser Zceyt. Welchs gnedigsten Churfürst und Herre ordentlich gescheen kann durch den Erbaren Radt von Delitzsch mit ihren belehnten pristern. So nun E. Churf. G. Durchlauchtigkeydt als ir geystlicher Furst und Herre solch schrifftlichen bevhl thet, den der Erbare radt neben der ganczen gemeyn sehet wol, das eyn pfarrer prister nicht gehaben kann, derhalben der Erbar radt geneyget were mit ihrem belehnten pristern dy fruhmesse zcu bestellen uff das eyn pfarrher bey yn dasterbesser mocht auskommen, so solches wy oben bemelt durch E. Churf. G. nachlassung und bevhel geschehe. Solchs alles vorsehe (171) mich trostlich zcu E. Churf. G. Durchlauchtigkeyt geschehen und wir armen prister wyderfaren wyrdt Geburt myr hochstes vleyses gegen got E. Churf. G. Durchlauchtigkeyt umb langweriger regirung seligklichen glückseligen zcustande zcu vorbitten,
scriptum in die ascensionis dui 1535.
E. Churf. G. Underteniger
Capellan Wulffg. Lungkwitz, pfarher zcu Deliczsch.“

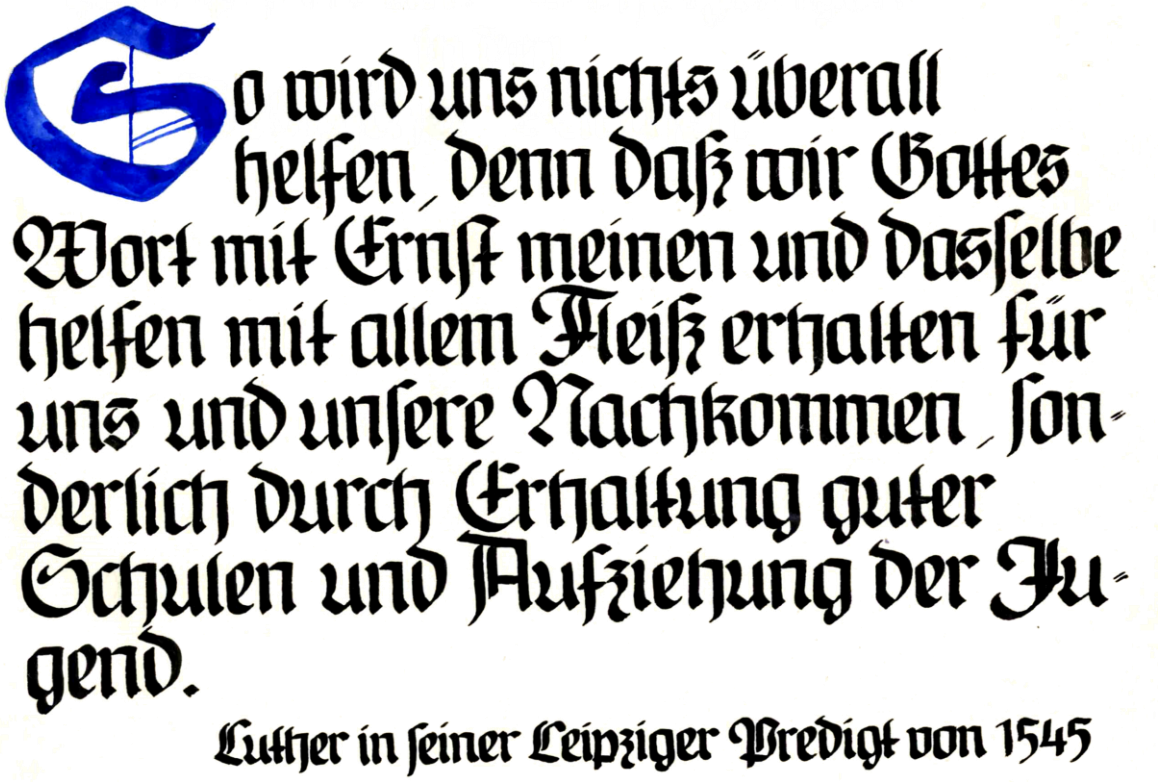
Am Mittwoch nach Exaudi schreibt er von der Moritzburg in Halle aus „Albrecht von gots gnaden Röm. Kirchen-Cardinal, Legat Ertzbischoff zu Magdeburg und Meyntz, Primas, Ertzkantzler und Churfurst, Administrator zu Halberstadt, Marggrave zu Brandenburgk“ an den Exsamen unseren lieben besonderen dem Rathe der Stadt Delitzsch. Er schlägt vor, den Pfarrherrn von der Frühmesse zu entbinden und diese „durch die anderen altaristen und fruhemessere wie angegeben wird, zu bestellen. Darane thut Ir uns guts gefallen“.
Der Rat der Stadt willigt in diesen Vorschlag ein und die Angelegenheit ist damit bereinigt.
Simon Kotwitz, hier geboren, ein Barfüßermönch aus Leipzig wird, nach dem er aus dem Orden ausgetreten war, der erste evangelische Prediger von Delitzsch. Luther selbst prüfte ihn und gab ihm ein „ehrliches Zeugnis“. 1540 heiratet er die Tochter Elisabeth eines hiesigen Bürgers und stirbt 1543, betrauert als ein „gelehrter, frommer, ehrwürdiger (172) Mann“.
Justus Jonas kommt von Halle herüber und hält ihm die Gedächtnisrede. Die Stadtrechnung erwähnt diesen Besuch mit folgender Eintragung: „ 6 groschen 8 Pfennige dem Herrn Doctori Jona an vier Kannen Rheinischen Bieres, als er auf den Montag nach Michaelis, als unser pfarher verschieden, alhier erschienen und einen Sermon von der Aufferstehung der Todten gehalten.“
Im Ratsarchiv wird ein Handschreiben von Justus Jonas aufbewahrt, das folgenden Inhalt hat: „Den Erbarn und weisen Burgermeister und Rat zu Delitsch, unsern besonder gunstigen und

guten freunden Gottes Gnad und Frid durch Christum zuvorn. Erbare und weise gunstige gute freunde, Nachdem der Durchlauchtig Hochgeborne Furst und Herr, Herr Heinrich Hertzog zu Sachßen, unser Gnediger Herr, auf eur undertenig bitt und schreiben den Wirdigen Hern Simon Kotwitz, Euer statkindt, priester christlicher lere und lebens, der auch von dem Erwürdigen hochgelarten Herrn Martino Luther, unsern lieben in Gott Vater, ein fast erlich bekentnis und Zceugnis hat, zu eurem pfarrer und seelsorger gnadiglich zu bestetigen gewilliget, und doch aus vil furfallenden jetzigen sachen, geschaften, unruwe und hendeln, solche Bestetigung nicht hat mogen verfertiget werden, derhalben zur furderung eur aller Heyl und selickeit freundlich bitten, ir wollet gedachten eurn Newen pfarrer, Gott zu eren, allenthalben in freundlichen, gunstigen bevelh haben. Im auch, do (173) er etwas von Cerimonien, Gottes wort ungemes, mit und neben euch abthun, und verandern wird, Sonderlich vermoge der Churfurstlichen Visitation zu Sachßen unterricht im xxxviii^{ten} Jar im druck anderweyt außgangen, folge und stat geben. Das sind wir ubir das es euch allen zum besten beschiedt und gemeynt, umb euch zu verdienen willig.
Datum zu Dreßden Sonnabendt nach Kyliani
Anno D$\bar{n}$i XV° xxxix.
Justus Jonas, Probst zu Wittenberg
Melchior von Kreytzen, Doctor, Amtmann zu Colditz und Leysnick
Georgius Spalatinis.

Wie schon bei dem vorangestellten Register angemerkt wurde, gehörten Delitzsch und Umgebung von 1539 bis 1547 noch zur Superintendentur Leipzig. In diesen Jahren (mit ihnen beginnen auch die Kirchenbücher in Delitzsch) wird die Ephorie Delitzsch von Leipzig abgetrennt, aber noch bis 1555 von dort aus verwaltet. Von da an wird Delitzsch eigene Superintendentur mit zwei Diakonen. Zu ihr gehört mit Ausnahme der Orte Kölsa, Hayna und Sausedlitz der heutige Kirchenkreis Delitzsch, also die Pfarrorte Delitzsch mit Werben, Gertitz und Kertitz, Brinnis mit Hohenroda, Döbernitz mit Beerendorf, Freiroda, Glesien, Lissa, Kletzen, Kreuma mit Mocherwitz, Kyhna mit Klitzschmar, Löbnitz mit Döbern, Paupitzsch mit Benndorf, (174) Radefeld, Schenkenberg, Selben mit Zschepen, Spröda mit Laue, Werbelin mit Brodau, Wiedemar, Wolteritz mit Lössen und Buschenau, Zschortau und Zwochau mit Grebehna und Gerbisdorf, der heutige Kirchenkreis Brehna mit Ausnahme von Brehna, also Beyersdorf mit Glebitzsch und Köckern, Gollma, Gütz, Klepzig mit Zwebendorf, Kösseln mit Werderthau, Kütten mit Drobitz, Landsberg, Möst-Hinsdorf mit Göttnitz, Ostrau, Quetz-Döllsdorf, Rieda mit Schrenz-Siegelsdorf, Sietzsch, Spören, Stumsdorf mit Werben, Zörbig mit Löberitz und Groß-Zöberitz, Zschernitz mit Zaasch, Naundorf aus dem heutigen Kirchenkreis Eilenburg, Ortrand aus Elsterwerda und Podelwitz aus Leipzig-Land. Hinzu kommen noch Laue und Köckern als damals selbstständige Pfarreien. Also insgesamt 42 Pfarrämter. Im 19. Jahrhundert wurden die Orte des Kirchenkreises Brehna wieder abgetrennt.
Es wird hier bewusst darauf verzichtet, eine Geschichte der evangelischen Pfarrer zu schreiben, obwohl genügend Material dafür vorhanden ist. Das soll dem Deutschen Pfarrerbuch vorbehalten bleiben, dessen Herausgabe geplant ist und für das vorhandenes Material zur Verfügung gestellt wurde.
Zu den Superintendenten darf gesagt werden, dass sie ohne Ausnahme den Durchschnitt der Geistlichen weit überragten. Erst Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts ist eine gewisse Verflachung zu verspüren.
Das Ratsarchiv bewahrt eine Reihe von Briefen mit (175) Familiennachrichten von ehemaligen Delitzscher Geistlichen. Aus ihnen geht recht deutlich hervor, wie betont herzlich ihr Verhältnis zur Gemeinde und zum städtischen Regiment gewesen ist. Dass der Rat der Stadt

bei Erlangung von akademischen Graden oder aus Anlass von Familienereignissen den Geistlichen stattliche Geschenke an Geld, Wein und Silberpokalen gibt, erwähnt die Stadtchronik in vielen Fällen, besonders im 15. und 16. Jahrhundert.
Einiges sei noch zu der Stelle der Katechismusprediger gesagt, die im Abschnitt IV Aufstellungen erscheinen. Sie wurde auf Veranlassung der am 8. April 1734 auf dem hiesigen Schlosse verstorbenen Herzogin-Witwe Henriette-Charlotte eingerichtet, die in ihrem Testament vom 11. Februar des gleichen Jahres dafür 4.000 Taler aussetzt, deren Zinsen Verwendung finden sollen. In dem Testament heißt es von den Aufgaben des Katechismuspredigers: „er soll die rohe Jugend in der evangelischen Religion genugsam unterrichten, mit den Katechumenen fleißig Katechesen, Betstunden und ordentliche Predigten abhalten, sie sommers einige Stunden unterrichten und die übrigen Geistlichen vertreten."
Zu dem genannten Kapital kam noch eine Stiftung der Erben des Bürgermeisters Bormann und der Witwe des Justizamtmanns Wendler, so dass sich die jährlichen Einkünfte des Katechismuspredigers an der Gottesackerkirche auf 268 Taler und 23 Groschen beliefen, von denen noch 8 Taler abgingen, die an den Präcentor (Vorsänger) zu zahlen waren. Auch bei den bescheidensten Ansprüchen war (176) damit nicht auszukommen und so wurde die Stelle 1818, nach dem Weggang des verdienstvollen Katechismuspredigers Faber, wieder aufgelöst und ihr Vermögen wurde zum Einkommen des Archidiakonus geschlagen.
Die segensreiche Einrichtung der Katechismusprediger-Stelle hatte sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, so dass deren Einziehung bei der Bevölkerung allgemeinen Unwillen hervorrief.
„Am 29. Januar 1826 starb im 70-ten Lebensjahre die Wittwe des hiesigen Justizamtsmannes Wendler, Sophie Concordie, geb. Saettler und legirte in ihrem Testamente 100 Thaler zur Verbesserung der Stelle des Katechismuspredigers, 300 Thaler für die Wittwe und Kinder desselben, und 500 Thaler für die Armen der Amtsvorstadt Grünstraße. Von letzterem Legate werden die Zinsen am heiligen Weihnachtsabend Nachmittags in der Gottesacker Kirche jedes Mal an 12 Arme verteilt, wobei der Katechismusprediger an dieselben vorher eine Ansprache richtet. (Dr. I.)
17. März **1828**: „Die in hiesiger Ephorie noch üblich gewesenen Circular Predigten wurden auf Anordnung der Regierung zu Merseburg eingestellt, und die letzte Circularpredigt wurde Freitags am 18ten April von dem Pastor M. Caspari zu Zschortau gehalten." (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

(176)


So wird uns nichts überall helfen, denn daß wir Gottes Wort mit Ernst meinen und dasselbe helfen mit allem Fleiß erhalten für uns und unsere Nachkommen, sonderlich durch Erhaltung guter Schulen und Aufziehung der Jugend.
Luther in seiner Leipziger Predigt von 1545

10.02

„Eine Tochter Bibel Gesellschaft, welche sich hier gebildet, hat am 15-ten Februar **1837** ihren ersten Convent gehalten und ein Directorium gewählt, bestehend aus dem Grafen von Hohenthal Döbernitz, Landrath von Pfannenberg, Superintendent Rudel, Assessor Meißner, Diaconus Meusel und Pastor Hänisch in Selben. Am 4. März hat dieses Directorium die entworfenen Statuten vollzogen, solche nach Berlin an die Haupt Bibelgesellschaft eingesendet und um Übersendung von Bibeln gebeten.“ (Quelle: Dr. Idelers Chronik der Stadt Delitzsch, Museum Delitzsch)

1965 -1975 **Dietrich Friske**,
geboren am 24.03.1939 in Insterburg/Ostpreußen,
1957 - 1962 Theologiestudium an der Martin-Luther-Universität in Halle/S, Vikar in Ummendorf, Kirchenkreis Eilsleben (Magdeburger Börde),
1963 - 1964 Predigerseminar in Wittenberg,
04.11.1964 Ordination durch Bischof Johannes Jänicke im Magdeburger Dom, Hilfspredigerjahr in Falkenberg/Elster,
01.09.1965 Pfarrer an der II. Pfarrstelle in Delitzsch mit Wohnung in der Marienstraße 9a,
15.11.1975 Übersiedlung in die BRD, Ramlerstraße 30e in D-1000 Berlin 65.

1968 -1975 **Otto Martin**,
geboren am 24.VII.1923 in Crottendorf/Erzgeb.
Ordination am 17.10.1952,
1954 Pfarrer in Obersdorf,
1958 Pfarrer in Sangerhausen (St. Ulrici) u. Kreiskatechet,
1957 - 1968 Propsteimissionspfarrer im Südharz.
Am heutigen Sonntag, den 08.09.1968, wurde im Gottesdienst in der Stadtkirche St.-Petri-et-Pauli Pfarrer Otto Martin als Superintendent des Kirchenkreises Delitzsch und als Pfarrer der Kirchengemeinde Delitzsch durch Herrn Propst Berndt eingeführt.
Herr Sup. Martin gibt am 20.02.1975 dem GKR Kenntnis von seinem Antrag auf Übersiedlung nach der Bundesrepublik (Juli 1975).

1968 - 1984 **Johanna Haaß**, geb. Müller,
geboren am 14.05.1928 in Leipzig,
1947 Abitur und Studienbeginn für Philosophie für Oberstufenlehrer für Latein und Geschichte, dann Theologie,
1953: 1. Examen an der Universität Leipzig,
1955: 2. Examen vor dem Landeskirchenamt Dresden, Pfingsten 1968 bis 1. Advent 1984: Dienstzeit in Delitzsch,
09. Nov. 1969 Ordination in Magdeburg durch Bischof Dr. Krusche,
1984: Dienst in Prösen/Wainsdorf und Stolzenhain/Röder im Kirchenkreis Elsterwerda, Hauptstraße 40 in 7909 Prösen.

1975 - 1978 **Waldemar Schewe**, als stellvertretender Superintendent,
geboren am 11.09.1940 in Stieglitz,
1959 - 1965 Theologiestudium an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena,
1963 - 1964 studentischer Obmann an der Geschäftsstelle der Ev. Studentengemeinden in Berlin,
1965 - 1966 Vikariat in Bad Langensalza,
1966 - 1967 Predigerseminar in Wittenberg,
10.12.1967 Ordination durch Bischof Jänicke in Magdeburg,
1967 - 1988 Hilfsprediger und Pfarrer in Zwochau.

Zum 01.01.1979 Kirchenkreisvereinigung Delitzsch-Eilenburg

1979 - 1985 **Waldemar Schewe**,
Superintendent für Kirchenkreis Delitzsch-Eilenburg,
Juni 1988 Propst zu Naumburg und zu Halle-Naumburg,
2001 im Ruhestand.

1980 - 1987 **Hubertus Laqua**,

10.11:

geboren am 07.03.1953 in Delitzsch,
1972 Chemiefacharbeiter mit Abitur, verschiedene Arbeitsstellen,
1975 - 1980 Theologiestudium an der Martin-Luther-Universität in Halle/S.,
1980 - 1982 Vikariat in Krippehna bei Pfarrer Steiger und Hilfsdienst in Delitzsch,
Pfarrer Hubertus Laqua ist seit 1982 als Pfarrer in Delitzsch tätig, aber ohne Pfarrstelle,
1982 Predigerseminar in Wittenberg,
1. Advent 1982 Ordination in der Stadtkirche durch Propst Treu aus Wittenberg,
24.03.1985 Pfarrstelle II in Delitzsch mit Wohnung Marienstraße 9a,
01.01.1988 Pfarrer in Steinheid am Rennsteig.

1985 - 1987 **Christoph Werner**, Pfarrer in Bad Düben und amt. Superintendent.

10.12:

1985 - 1990 **Hans Joachim Schulze,**
geboren am 20.07.1934 in Magdeburg,
01.03.1949 - 31.09.1956: Bau- und Kunstglaser in Magdeburg,
01.11.1956 - 31.10.1959: Predigerausbildung,
01.11.1959 - 30.09.1985: Prediger in Staritz, Kreis Torgau,
01.10.1985 Pfarrer in Delitzsch, Pfarrstelle IV mit Dienstsitz in Schenkenberg,
24.06.1990 Verabschiedung in Schenkenberg.

1986 - 1987 **Maria Krien**, als stellv. Superintendentin,
geboren am 23.11.1931 in Daubnitz, Ordination 20.12.1959, Pastorin in Zeitz, Eilenburg.

1987 - 1995 **Heinrich Behr**,

10.10:

geboren am 23.08.1932 in Westenfeld, Pfarrerssohn,
Schulbesuch in Schleusingen, Meinigen und Eisenach,
Studium der Theologie in Jena und Halle/S.,
1955 erste Theologische Prüfung,
Ordination am 11.03.1956, Pfarrer in Zeulenroda und Erfurt,
1957 zweite Theologische Prüfung,
Pfarrer in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen,
1959 - 1965 Pfarrer und Kreisjugend Pfarrer in Göhren-Döhlen,
1966 - 1976 Pfarrer in Zeulenroda,
1976 Pfarrer an der Erfurter Regler Kirche.

In der GKR-Sitzung vom 07.02.1986 gibt Pfarrer Laqua bekannt, dass Heinrich Behr aus Erfurt zum Vorsitzenden des Kreiskirchenrates Eilenburg gewählt wurde. Die Einführung von Superintendent Heinrich Behr erfolgte am 04.07.**1987** in der Sankt-Peter-und-Paul-Kirche. Ehepaar Behr wird am 11.06.1995 im Gemeindehaus „Zu den fünf Kirchen“ verabschiedet.
Ab 30.06.1995 im Ruhestand,
September 1996 bis Mai 1997: Gastpfarrer im Ökumenischen Begegnungszentrum auf Rhodos in der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland.
Gestorben am 08.07.2014 in Erfurt und am 12.07.2014 im Friedhof Erfurt-Egstedt beigesetzt.

1988 - 1991 **Michaela Christiane Höck**,

10.14:

geboren am 26. Mai 1962 in Magdeburg,
Vorstellung am 01.04.1988 von Pastorin Michaela Höck,
Eltern Theologen, 4 Geschwister,
Theologiestudium in Leipzig,
1 Jahr Vikariat in Erfurt 86/87,
möglicher Beginn nach Predigerseminar ab 01.07.1988 in Delitzsch.
Eltern: Christa Höck, geb. Krätschmar, Pastorin, Hans-Peter Höck, 1968 - 1976 Pfarrer in Wolmirstedt,
Berufsweg:
1968 - 1976: POS Wolmirstedt,
1976 - 1980: EOS Schulpforta,
1980 - 1981: Arbeit als Hilfsschwester in der Psychiatrischen Klinik der Karl-Marx-Universität-Leipzig,
1981 - 1986: Theologiestudium an der Karl-Marx-Universität-Leipzig,
1986 - 1987: Vikariat in Erfurt,
1987 - 1988: Predigerseminar Wittenberg,
Juli 1988: 2. Examen in Magdeburg,
23.10.1988 Ordination in der Schlosskirche zu Wittenberg durch Propst H. Treu.
Seit 1988 in der 3-jährigen Entsendungszeit in Delitzsch.
Pastorin Höck teilt dem GKR am 2. April 1991 mit, sich für 2 Stellen in Magdeburg beworben zu haben, mit der Hoffnung sie ab 1. September 1991 zu besitzen. Gründe:
1. Ende der Entsendungszeit → Entscheidung über Pfarrstelle.
2. Frau Höck möchte weiterhin mit Frau Pampel zusammen wohnen.
3. Seit Dienstbeginn von Pastorin Behr ist Pastorin Höck eine Zusammenarbeit nicht mehr möglich.
Siehe Bildzeitung vom 17.05.1991.
Pastorin Höck wird wegen der Vorkommnisse im Gottesdienst vom 01.09.1991 durch den amtierenden Sup. Pfarrer Werner beurlaubt.
Frau Höck informiert den GKR am 12.09.1991, dass sie beabsichtigt, sich für eine andere Stelle zu bewerben.

1990 - 1995 **Rosemarie Behr**,

10.04: geboren am 16.01.1932, geb. Knoth,
Eheberaterin und Supervisorin in Erfurt,
1. Juli 1987: Angestellte für Ehe- und Lebensberatung im Kirchenkreis Eilenburg,
Ordination am 09.09.1990 in der Stadtkirche in Delitzsch.
Der GKR wurde über die Anstellung von Frau R. Behr für die Pfarrstelle III zum 01.12.**1990** informiert.
Ab 01.12.1990 Pfarrdienst mit 65 % in der Pfarrstelle III in Delitzsch.
Ehepaar Behr wird am 11.06.1995 im Gemeindehaus „Zu den fünf Kirchen“ verabschiedet.
Ab 30.06.1995 im Ruhestand.

Pfarrstelle IV-Delitzsch-Nord: Der GKR stimmt am 08.10.**1992** einstimmig der Trennung von Delitzsch-Nord und Schenkenberg, damit der Auflösung der Pfarrstelle IV, zu. Grund ist die vom KKR beschlossene Zusammenlegung der Pfarrstellen Schenkenberg und Kyhna.

1992 **Edelgard Richter**,
1. Oktober 1992 Vikariat in Delitzsch mit Wohnung Marienstraße 9a.

1999-10-14 **Vikar Loerzer**

1993 **Frau Reuter**,
Kurzvorstellung von Frau Reuter aus Leipzig am 25.11.2003;
Predigtauftrag für Delitzsch,

? †.

1994 - 2005 **Wolfgang Krauß**,

10.08: geboren am 06.03.1953 in Chemnitz,
1974 - 1979 Studium der Theologie in Leipzig, Theologisches Seminar Leipzig,
1979 - 1981 Vikariat in Sprotta/KKR Delitzsch,
1981 - 1995 Pfarrer in Sprotta,
16.10.1994 Probepredigt und Vorstellungsgespräch,
01.03.1995 Pfarrer in Delitzsch mit Wohnung Schlossstraße 6,
05.03.1995 Einführung,

10.13: Armin Kensbock gratuliert:

19. Juni 2005 letzter Gottesdienst mit Pfarrer Krauß um $14^{\underline{00}}$ Uhr, im Anschluss Kaffee trinken und Empfang; bis zum 01.07. im Dienst; vom 02. - 23.07.2005 im Urlaub; im August Supervision.

Pfarramtsübergabe am 29.06.2005.
Pfarrer Wolfgang Krauß geht als Superintendent ab 01.09.2005 nach Sonneberg. 18. September 2005: Einführungsgottesdienst von Pfarrer Krauß in Sonneberg. Wohnungsübergabe Pfarrer Krauß am 21.09.2005.

1995 - 2000 **Dr. Christian Stawenow, Pfarrer und Superintendent**,

10.09: geboren am 30.11.1955 in 4601 Seegrehna bei Wittenberg,
1974 - 1980 Theologiestudium an dem Katechetischen Oberseminar Naumburg,
1980 - 1981 Vikariat in der St.-Wenzel-Gemeinde Naumburg,
1981 - 1984 Repetent und Assistent am Katechetisches Oberseminar Naumburg, Fach: Neues Testament,
1983 Ordination im Dezember 1983 in Zeitz durch Bischof Demke,
01.09.1984 - 30.09.1995 Pfarrer in Schafstädt,
12.03.1995 Gastpredigt in Delitzsch,
01.10.1995 Superintendent des Kirchenkreises Eilenburg und Pfarrer in Delitzsch,
18.10.1995 Einzug in die Schlossstraße 26,
22.10.1995 Einführungsgottesdienst in der Stadtkirche.

1998 **Vikar Schorch** stellt sich dem GKR am 14.05.1998 vor.

2000-01-01 Zusammenschluss mit Kirchenkreis Torgau zum Kirchenkreis Torgau-Delitzsch.

2000 - 2013 **Dr. Christian Stawenow, Pfarrer und Superintendent** des Kirchenkreises Torgau-Delitzsch,
01.01.2000 Superintendent des Kirchenkreises Torgau-Delitzsch, Anstellung zu 75 % als Superintendent und zu 25 % als Pfarrer von Delitzsch.

10.15: 20.01.2013 Propst Dr. Johann Schneider verabschiedet Annette und Christina Stawenow im Gottesdienst in der Marienkirche 14 Uhr.
Ab 01.02.2013 wird Dr. Christian Stawenow wird Regionalbischof im Propstsprengel Eisenach-Erfurt.

2013 Vakanzvertretung: Pfarrer Matthias Taatz, stellvertretender Superintendent und Pfarrer in Schenkenberg.

2006 - **Stephan Pecusa**

08.13:

geboren am 06. März 1965 in Halle/Saale,
Taufe 1983 in Halle/Beesen,
verheiratet mit Silke Pecusa, Lehrerin,
Tochter Maria, Jahrgang 1989,
POS 1971-1979, EOS 1979 – 1983, Abitur,
Lehre im VEB Chemische Werke BUNA zum Chemiefacherbeiter,
Hausmeister in der Ev. Kirchengemeinde Silberhöhe,
1986-1991 Studium der Theologie an der MLU Halle/Saale,
1991 1. Examen Theologie,
Vikariat in der Ev. Kirchengemeinde Silberhöhe,
Predigerseminar in Wittenberg,
1993 2. Examen Theologie,
Ordination zum Pfarrer in der Kirchenprovinz Sachsen,
Dorf - Pfarrer in Lochau und der Elsteraue 1993 – 2005,
Ausbildung in Klink-Seelsorge in Halle/Saale,
Seelsorge und Musik mit Jugendlichen in der Jugendanstalt Raßnitz (geschlossener Vollzug),
2000-2005 stellvertretender Superintendent im Kirchenkreis Halle-Saalkreis,
18.09.2005: Vorstellung im Gottesdienst in Delitzsch,
07.01.2006: Dienstbeginn in Delitzsch,
Einführungsgottesdienst in der Marienkirche am 15. Januar 2006,
Dienstwohnung im Gemeindehaus Schloßstraße 6,
2010-2012 Ausbildung zum Sterbebegleiter/Trauertherapeut,
Ausbildungsleiter im Ambulanten Hospizdienst Nordsachsen,

2007 - 2010 **Arnulf Kaus**,

10.07:

geboren am 31. Januar 1978 in Grimma,
1998 - 2005: Studium der Evangelischen Theologie an der Universität Leipzig und Examen in Leipzig,
2001 - 2002: Studium der Evangelischen Theologie an der Karlsuniversität Prag,
09.09.2007: Vorstellung im Gottesdienst mit Frau Franziska und Sohn Johann,
2007 - 2009: Vikariat in Delitzsch (wohnt Am Wallgraben 18).
1. November 2009 Prüfungsgottesdienst in der Sankt-Peter-und-Paul-Kirche
24.01.2010: Vikar Arnulf Kaus wird in der Marienkirche verabschiedet.
Er geht nach 38828 Wegeleben und wird dort am Ostersonntag, den 04.04.2010, 9:30 Uhr in der Kirche Sankt-Peter-und-Paul Wegeleben im Ostergottesdienst mit Chor und Posaunen begrüßt.

2009-01-01 Zusammenschluss der Kirchenprovinz Sachsen und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen zur „Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland“ (EKM) mit Bischofssitz in Magdeburg und Kirchenamt in Erfurt.

2013- **Mathias Imbusch**

10.16: Pfarrer, Ritterstr. 18 in 06712 Zeitz, geb. 01.06.1960 in Falkenberg/Elster, getauft 1960, konfirmiert 1974,
1967-1977: Polytechnische Oberschule Olga-Benario-Prestes, Falkenberg
1977-1979: Berufsausbildung zum Fahrzeugschlosser für Wagen und Container (Deutsche Reichsbahn), Delitzsch und Falkenberg
April-August 1979: Betriebsschlosser im RAW Falkenberg
1979-1982: Kirchliches Proseminar Naumburg, Abitur
1982-1983: Studium der Ev. Theologie, Kirchliche Hochschule Naumburg
1983-1985: Studium der Ev. Theologie, Kirchliche Hochschule Leipzig
1985-1989: Studium der Ev. Theologie und Religionspädagogik, Kirchliche Hochschule Naumburg
1989: Erstes Theologisch-Pädagogisches Examen, Naumburg
1989-1990: Vikariat in Mertendorf
1990-1991: Gaststudium an der Philipps-Universität Marburg
1992: Zweites Theologisches Examen, Magdeburg
1992: Ordination, Magdeburg
1991-1994: Repetent und Assistent (Systematische Theologie) an der Kirchlichen Hochschule Naumburg
1994-2000: Pfarrer in Bad Kösen
2000: Pfarrer in Zeitz
2004: Stellvertretender Superintendent im Kirchenkreis Naumburg-Zeitz
2011-2012: Amtierender Superintendent im Kirchenkreis Naumburg-Zeitz
01.05.2013: Dienstantritt als Superintendent in Delitzsch.
26.05.2013: Ernennung in der Stadtkirche Sankt Marien, Torgau durch Propst Johann Schneider zum Superintendenten des Kirchenkreises Torgau-Delitzsch.

2014-2017 **Dietrich Eichenberg**
Theologiestudium in Leipzig
Kinder: Manasse und Leonard Elisa
01.12.2014 Vikar in Delitzsch
Einführung am 1. Advent, den 30.11.2014 in der Marienkirche